

**IDEAL** Lebensversicherung a.G. /// Geschäftsbericht 2010  
**IDEAL** Versicherung AG /// Geschäftsbericht 2010



Das deutsche Viererbob-Team beim Weltcup in St. Moritz. Die IDEAL Versicherungsgruppe unterstützt den deutschen Bobsport als Premiumpartner.

## Die IDEAL ist ausgezeichnet:







**Karlheinz Fritscher**  
Mitglied der Vorstände (stv.)



**Olaf Dilge**  
Mitglied der Vorstände



**Rainer M. Jacobus**  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Joachim Lemppenau**  
Aufsichtsratsvorsitzender

---

**IDEAL** Lebensversicherung a.G. /// Lagebericht 2010

Vorgelegt der ordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin am 25. Juni 2011

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat es dank globaler geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen geschafft, den Wachstumskurs wieder aufzunehmen. Allerdings verlief die konjunkturelle Erholung regional sehr heterogen. Vor allem die Industrieländer konnten die Belastungen der Krise noch deutlich spüren, dagegen gilt Deutschland inzwischen als Wachstumslokomotive Europas. Nicht nur die stabilisierte Exportwirtschaft, auch die anziehende Binnennachfrage und die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt mit aktuell geringerer Arbeitslosigkeit als vor der Krise befeuern den Aufschwung. Die Erholungsphase birgt allerdings auch Unsicherheiten. So bleibt abzuwarten, ob sich die positive Entwicklung auch ohne die derzeitige Unterstützung durch öffentliche Wachstumspakete und das anhaltend niedrige Zinsniveau fortsetzt. Auch haben sich die Finanzmärkte noch nicht vollständig stabilisiert und reagieren nur verhalten auf den ins Leben gerufenen Finanzstabilitätsmechanismus für verschuldete Staaten des Euroraums.

### Entwicklung in der Lebensversicherung

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland konnte nicht auf die Lebensversicherungsbranche übertragen werden. Zwar blieb die Nachfrage nach Versicherungsschutz stabil und auch die Leistungsfähigkeit der Versicherer stand außer Frage, dennoch war die Nachfrage nach langfristigem Versicherungsschutz verhalten. Insbesondere die anhaltende Niedrigzinspolitik infolge der Bankenkrise beeinflusst das Geschäftsmodell negativ. Dass es nach wie vor ein Bedürfnis nach Sicherheit auch in Sachen Altersvorsorge gibt, spiegelt sich zumindest im anhaltend starken Wachstum des Einmalbeitragsgeschäfts der Lebensversicherer wider. Dagegen konnte im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag nur ein leichter Anstieg verzeichnet werden, der überdies durch Abgänge übertroffen wurde, so dass auch im Berichtsjahr ein Bestandsabrieb erfolgte.

## Geschäftsverlauf 2010

### Überblick

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. kann mit ihrer strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Insbesondere bei der Bestandsentwicklung konnten wir gegen den Branchentrend Wachstum erzielen. Die Bestandsstornoquote nach Anzahl sank von 2,8 % im Vorjahr auf 2,5 % und lag damit erneut unter dem Branchenwert von voraussichtlich 3,7 %. Deutliche Steigerungen konnten auch bei den Beitragseinnahmen und den Nettoerträgen aus den Kapitalanlagen verzeichnet werden. Zusammen mit rückläufigen Versicherungsleistungen, die hauptsächlich aus der gesunkenen Zahl an Abläufen resultieren, führte dies zu einem erheblichen Anstieg des Überschusses und der Solvabilitätsquote, was den Geschäftserfolg abrundet.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde von der Ratingagentur Assekurata von „weitgehend gut“ auf „gut“ hochgestuft. In vier von fünf Teilkriterien konnten wir zulegen. Die Unternehmenssicherheit und die Kundenorientierung wurden als „sehr gut“, Wachstum und Attraktivität sogar als „exzellent“ eingestuft. Besonders gelobt wurden vor allem die erhebliche Zunahme der Sicherheitsmittelausstattung, das fortschrittliche Risikomanagementsystem sowie die Nettoverzinsung von 4,8 %, die deutlich über dem Branchenschnitt liegt.

Um den Prozess der Anbindung weiterer Vertriebspartner zu erleichtern, beteiligen wir uns seit dem 1.11.2010 an dem Maklerportal „Single-Sign-On“. Dieses Projekt, das der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ins Leben gerufen hat, bietet für die Vertriebspartner den Vorteil, mit nur einem Zugang zum Maklerportal der beteiligten Versicherer zu gelangen. Die Akzeptanz der IDEAL bei den Vermittlern, die noch nicht mit uns arbeiten, wird im Zuge dieses Projekts steigen.

Die IDEAL PflegeRente wurde im Dezember 2010 von unabhängigen Vermittlern zum 16. Mal hintereinander zur beliebtesten Pflegeversicherung Deutschlands gewählt. Dies ist das Ergebnis der vierteljährlich durchgeführten unabhängigen Vermittlerbefragung der SMARTcompagnie GmbH im Auftrag der bbg Betriebsberatungs GmbH. Auf dem Markt der Rating- und Bewertungsunternehmen hat sich mit der [ascor] Das Scoring GmbH ein neuer Teilnehmer etabliert. Nach eigenen Angaben bietet das Scoring-Verfahren „ein Höchstmaß an Objektivität, Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Auswahl der richtigen Produkte im Versicherungsbereich“. Von unseren Produkten wurden bisher die IDEAL PflegeRente und das IDEAL SterbeGeld beurteilt. Beide Produkte wurden mit „ausgezeichnet“ bewertet.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. hat den Leistungsumfang ihrer Sterbegeldversicherung um eine Pflegekomponente erweitert. Auf Wunsch des Kunden kann eine Pflege-Zusatzversicherung zum IDEAL SterbeGeld abgeschlossen werden. Wird die versicherte Person als schwer- oder schwerstpflegebedürftig in die Pflegestufe II oder III eingestuft, entfällt die Beitragspflicht für die Sterbegeldversicherung.

Eine neue Studie zum Thema „Pflegekarrieren – Eine Analyse der Verweildauern von Pflegebedürftigen in den einzelnen Pflegestufen“ hat ergeben, dass die Zahl der Pflegebedürftigen von heute rund 2,25 Millionen bereits im Jahr 2020 auf bis zu 3 Millionen steigen wird. Im Jahr 2050 könnten es sogar 4,25 Millionen sein. Das Thema Pflege gewinnt somit weiter an Bedeutung. Mit den Erkenntnissen der aktuellen Studie lassen sich genauere Daten und Fakten zu wesentlichen Faktoren der Pflegebedürftigkeit bestimmen, auf die die Produkte der IDEAL optimal abgestimmt werden.

### **Neugeschäft**

Nach der positiven Neugeschäftsentwicklung des Vorjahres konnte im Geschäftsjahr 2010 das Vorjahresniveau nahezu konstant gehalten werden. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen reduzierte sich nur leicht um 0,8 % auf 41.777 Verträge (Vorjahr 42.098 Verträge). Im Vergleich zum Jahr 2008 ergibt sich jedoch eine Steigerung um 15 %. Der Neuzugang nach laufendem Jahresbeitrag sank um 2,9 % auf 13,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,8 Mio. EUR). Dagegen konnte eine Steigerung nach Einmalbeitrag, den wir ausschließlich für biometrische Produkte anbieten, um 51,1 % auf 48,5 Mio. EUR (Vorjahr 32,1 Mio. EUR) und nach Versicherungssumme um 1,6 % auf 720,7 Mio. EUR (Vorjahr 709,6 Mio. EUR) erzielt werden.

Neben Produkten, die stark bedarfsorientiert sind und stetig optimiert werden, resultiert das positive Neugeschäftsergebnis auch aus der Anbindung neuer Vertriebspartner. Nachdem in 2009 die Folgen der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie durch den Rückgang der Vermittlerschaft noch deutlich zu spüren waren, stieg die Anzahl der freien Vertriebspartner im Berichtsjahr wieder um 7 % auf 7.286.

Die digitale Antragseinreichung über unsere Internetplattform IPOS ermöglicht eine schnelle und effiziente Policierung in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Antragsingang. Diesen Vorteil nutzen immer mehr Vermittler. Insgesamt konnte der Anteil digital eingereicherter Anträge am gesamten Antragsaufkommen erneut gesteigert werden und lag mit 62,5 % über dem Vergleichswert von 55,3 % im Vorjahr.

## Versicherungsbestand

Am Bilanzstichtag verwaltete die IDEAL Lebensversicherung a.G. einen Bestand von 538.769 (Vorjahr 532.606) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 124,0 Mio. EUR (Vorjahr 120,1 Mio. EUR) und die Versicherungssumme 5.461,1 Mio. EUR (Vorjahr 5.074,2 Mio. EUR). Damit wurden Bestandssteigerungen von 1,2 % nach Anzahl der Versicherungsverträge, 3,2 % nach laufendem Jahresbeitrag und 7,6 % nach Versicherungssumme realisiert. Weitere Einzelheiten können der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010“ auf den Seiten 16 und 17 entnommen werden.

## Ertragslage

### Beitragseinnahmen

Mit einem Plus von 14,2 % verzeichnete die IDEAL Lebensversicherung a.G. das höchste Beitragswachstum der vergangenen vier Jahre. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen von 148,8 Mio. EUR auf 170,0 Mio. EUR. Mit 121,5 Mio. EUR (Vorjahr 116,6 Mio. EUR) stammt der größte Teil aus den laufenden Beitragseinnahmen. Bei den 48,5 Mio. EUR Einmalbeiträgen (Vorjahr 32,2 Mio. EUR) handelt es sich ausschließlich um klassisches Einmalbeitragsgeschäft mit biometrischen Produkten. So genannte Kapitalisierungsgeschäfte und Parkdepots wurden und werden nicht abgeschlossen.

### Versicherungsleistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Jahr 2009 um 2,6 % auf 124,7 Mio. EUR. Hiervon entfielen 49,4 Mio. EUR auf Abläufe (-13,5 %), 27,8 Mio. EUR auf Rückkäufe (+9,4 %), 45,8 Mio. EUR auf Schäden (+4,1 %) und 1,7 Mio. EUR auf Regulierungskosten (+13,3%).

### Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt um 13,4% auf 72,8 Mio. EUR. Neben höheren laufenden Erträgen waren für die Steigerung hauptsächlich die realisierten Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren verantwortlich. Im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements konnten Abgangsgewinne von 15,6 Mio. EUR realisiert werden. Die Erträge aus Zuschreibungen summierten sich auf 2,8 Mio. EUR.

Den Erträgen standen Aufwendungen für Kapitalanlagen von 8,1 Mio. EUR (Vorjahr 9,1 Mio. EUR) gegenüber. Die darin enthaltenen außerordentlichen Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere des Umlaufvermögens, reduzierten sich auf 3,9 Mio. EUR nach 5,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis erhöht sich aufgrund der positiven Ertragseffekte von 55,1 Mio. EUR auf 64,7 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich entsprechend auf 5,4 % nach 4,8 % im Vorjahr.

### Betriebskosten

Die Abschlussaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 25,9 Mio. EUR, die Verwaltungsaufwendungen um 9,2 % auf 8,3 Mio. EUR. Die Abschlusskostenquote, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, stieg aufgrund des positiven Neugeschäftsergebnisses nur leicht von 6,2 % im Vorjahr auf 6,4 %. Die Verwaltungskostenquote konnte infolge des kräftigen Beitragswachstums sogar erneut von 5,1 % im Vorjahr auf 4,9 % gesenkt werden. Die Betriebskosten insgesamt stiegen um 3,6 % auf 46,4 Mio. EUR an.

### **Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erwirtschaftete einen Überschuss nach Direktgut-schrift und Steuern von 37,4 Mio. EUR (Vorjahr 26,0 Mio. EUR). Dieser erneute deutliche Anstieg ist im Wesentlichen auf das außerordentliche Kapitalanlageergebnis zurückzu-führen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurde ein Teilbetrag von 1,9 Mio. EUR in die Verlustrücklage eingestellt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 35,5 Mio. EUR zur Finanzie- rung künftiger Ausschüttungen an unsere Versicherungsnehmer zugeführt. Gleichzeitig entnahmen wir der RfB 10,2 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten. Zum Bilanzstichtag betrug die RfB 87,2 Mio. EUR (Vorjahr 61,9 Mio. EUR).

Die Gesamtverzinsung der Guthaben von 4,9 % bestehend aus der laufenden Verzinsung einschließlich Rechnungszins von 4,0 % und einem hohen Schlussüber- schussanteil von 0,9 %, bleibt auch für das Geschäftsjahr 2011 stabil.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 5,5 % von 1.166,1 Mio. EUR auf 1.229,7 Mio. EUR. Den Anlageschwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 987 Mio. EUR zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Anlagearten.

Aufgrund der Einschätzung, dass das historisch niedrige Zinsniveau nicht zu den fundamentalen Rahmenbedingungen passt und somit nicht nachhaltig sein sollte, haben wir in beträchtlichem Umfang festverzinsliche Wertpapiere veräußert und damit hohe Gewinne realisiert. Der Großteil der Neuanlage ging wiederum in verzinsliche Anlagen mit Schwerpunkt auf Anleihen, Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen. Hier wurden bewusst sehr kurze Laufzeiten bevorzugt, mit dem Ziel auf höherem Rendite- niveau wieder in lange Laufzeiten umzuschichten. Zur Wert- und Ertragsstabilisierung wurde zudem in den Grundbesitz investiert. Der direkte und indirekte Bestand hielt sich trotz einer Erhöhung zum Jahresende um 3,2 Mio. EUR mit 8,2 % am Kapitalanlagebe- stand nach 8,4 % im Vorjahr stabil. Auch im Berichtsjahr wurden keine Aktienengage- ments eingegangen, der Anteil am Gesamtbestand liegt damit weiterhin bei 0 %.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB eingeschränkt Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens A- führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt 22,0 Mio. EUR (Vorjahr 20,1 Mio. EUR). Die Bruttodeckungsrückstellung stieg um 3,9 % auf 1.125,2 Mio. EUR. Die durch das ausgezeichnete Kapitalanlageergebnis mögliche Stärkung der Rücklagen führte zu einer signifikant besseren Solvabilitätsquote. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne erhöhten sich von 161 % im Vorjahr auf 209 % in 2010. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanz- managements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2010 stand Liquidität in Höhe von 35,4 Mio. EUR zur kurzfristigen Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 0,4 Mio. EUR an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 35,0 Mio. EUR an Einlagen bei Kreditinstituten.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement**

### **Risikomanagementsystem**

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen definierten Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllung unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt in regelmäßigen Abständen das Risikokomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen, basierend auf der Langfristigkeit der Leistungsverpflichtungen, in nicht auskömmlichen Prämienkalkulationen. Insbesondere biometrische Größen (Sterblichkeit, Pflegebedürftigkeit etc.) können von den ursprünglichen Annahmen abweichen und damit die Erfüllbarkeit unserer Leistungsgarantien gefährden.

Zur Minimierung des Risikos werden die verwendeten Rechnungsgrundlagen laufend beobachtet. Es erfolgt im Rahmen eines monatlichen Risikomonitorings eine Analyse der versicherungstechnischen Risiken. Die Kalkulation der garantierten Leistungen sowie die Ermittlung der Deckungsrückstellung werden entsprechend konservativ durchgeführt.

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestandes ab 1994 mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet, die im Wesentlichen auf Untersuchungen der Gen Re zurückgehen. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die aktuellen Berechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach den vorliegenden Ergebnissen als ausreichend anzusehen und sind geeignet, langfristig alle entstehenden Forderungen abzudecken. Dem Langlebkeitsrisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 28 bis 30 dargestellt.

Des Weiteren begrenzen wir das Risiko zufallsbedingter Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die hohe Bonität, die von Ratingagenturen laufend überwacht wird.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 51,4 TEUR.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 1.365,5 TEUR Forderungen größer 90 Tage gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen verbesserten sich in den Jahren 2008 bis 2010 kontinuierlich:

	2008	2009	2010	Im Mittel
<b>Ausfallquote in %</b>	0,14	0,07	0,02	0,08

#### Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein, da die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen erwirtschaftet werden müssen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen zum Teil wöchentlich die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2010 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

<b>Szenario 1:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	– 18,9 Mio. EUR
<b>Szenario 2:</b> Zinsen unverändert, Aktien – 20 %	– 0,0 Mio. EUR
<b>Szenario 3:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien – 20 %	– 18,9 Mio. EUR
<b>Szenario 4:</b> Zinsen – 1 Prozentpunkt, Aktien – 20 %	+ 25,2 Mio. EUR

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von BBB. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt zum Nennwert. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und B. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Das Engagement in Anleihen der am Jahresende im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten Portugal, Irland, Griechenland und Spanien in Höhe von 90,7 Mio. EUR wird regelmäßig und separat überwacht. Wir gehen bei unserer Bewertung davon aus, dass der von der EU, den Mitgliedsstaaten der Eurozone und dem IWF zur Verfügung gestellte Rettungsschirm für eine Stabilisierung der Märkte ausreicht. Eine detaillierte Übersicht ist den Seiten 27 und 32 des Anhangs zu entnehmen.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) ist gering, Absicherungsmaßnahmen wurden daher nicht getroffen.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen einer rollierenden Liquiditätsplanung stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

### **Operationale und sonstige Risiken**

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Durch organisatorische Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise strenge Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen, Funktionstrennungen und das Vier-Augen-Prinzip werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Eine wesentliche Rolle in einem Dienstleistungsunternehmen spielen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere dem Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Die getroffenen Schutzmaßnahmen werden laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie die weitere Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA werden insbesondere im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich vorangetrieben.

Die Sicherheitslage des Vereins kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

#### **Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen**

Trotz anhaltender Schwierigkeiten in den „Peripheriestaaten“ der Eurozone legt Deutschland in den letzten Monaten einen konjunkturellen Höhenflug mit hohen Wachstumszahlen hin. Angesichts der Tatsache, dass der Aufschwung nicht wie in der Vergangenheit überwiegend auf die Exportwirtschaft zurückgeht, sondern auch die Binnennachfrage deutlich angezogen hat, erwarten wir die Fortsetzung der Erholung bis weit in das kommende Jahr hinein, wenn auch mit gemäßigter Wachstumsdynamik. Die Entwicklung wird sich innerhalb des Euroraums allerdings sehr unterschiedlich darstellen. Die von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten werden nur sehr langsam auf den Wachstumspfad zurückkehren können.

Bei insgesamt günstigen globalen Rahmenbedingungen sollten vor allem die ungelöste europäische Schuldenkrise, Inflationsdruck in den Schwellenländern und die politischen Umwälzungen in der Region Nordafrika sowie Naher und Mittlerer Osten für Nervosität an den Kapitalmärkten führen.

Nach starken Kurssteigerungen in den letzten Monaten legen die Aktienmärkte eine Konsolidierungsphase ein. Die in den Schwellen- und Rohstoffländern vollzogene Zinswende sollte im Verlauf des Jahres auch Nordamerika und Europa erreichen.

#### **Branchentrend**

Für die deutsche Lebensversicherung erwarten wir im Jahr 2011 keine deutliche Verbesserung der Absatzchancen für reine Altersvorsorgeprodukte. Trotz anziehender Konjunktur wird eine positive Beitragsentwicklung wenn überhaupt erneut nur durch das Einmalbeitragsgeschäft getragen. Die eher pessimistische Prognose wird insbesondere auch durch den Beschluss des Bundesministeriums der Finanzen erhärtet, den Garantiezins zum 1.1.2012 von derzeit 2,25 % auf 1,75 % für Neuverträge abzusenken. Damit werden die sozialpolitisch gewünschten Garantieprodukte für die Kunden zunehmend unattraktiver.

Die Lebensversicherungsbranche steht also vor großen Herausforderungen. Angesichts des unverändert hohen Bedarfs an privater Altersversorgung für breite Teile der Bevölkerung sowie der demografisch getriebenen Finanzierungsprobleme der sozialen Sicherungssysteme, vor allem der gesetzlichen Pflegeversicherung, bieten sich aber auch Chancen. Ein Umdenken in Richtung kapitalgedeckter Lösungsansätze findet sukzessive statt und ist Teil des Koalitionsvertrages der Bundesregierung. Entsprechende politische Willenserklärungen wurden inzwischen wiederholt abgegeben.

## **Geschäftsentwicklung**

Chancen stecken aber auch in den Nischen. Vor diesem Hintergrund werden wir unseren strategischen Kurs mit dem Angebot zur Absicherung biometrischer Altersrisiken weiter fortsetzen. Bei durchweg geringer Marktdurchdringung sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial. Mit unseren bedarfsorientierten Produkten, der im Branchenvergleich attraktiven Gesamtverzinsung und unseren guten Serviceleistungen für Vertriebspartner und Versicherungsnehmer besitzen wir eine hervorragende Marktstellung.

Vor allem bei der Absicherung gegen die finanziellen Risiken bei Pflegebedürftigkeit sehen wir uns als qualitativer und quantitativer Marktführer. Zum 1.2.2011 wird aus diesem Grund die IDEAL PflegeRente mit weiteren Verbesserungen angeboten. Gemäß dem Motto „Beitragserhöhungen gibt es woanders – Wir erhöhen die Leistungen!“ erwartet unsere Kunden eine deutlich erhöhte Flexibilität bei niedrigeren Prämien.

Die Vertriebsergebnisse in den ersten zwei Monaten des aktuellen Jahres lagen um 8 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Die positive Vertriebsentwicklung setzt sich damit auch in 2011 fort. Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Wir erwarten für 2011 über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme. Einmalbeitragsgeschäft auf Basis von Kapitalisierungsgeschäften und so genannten Parkdepots wird weiterhin nicht angeboten.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Erwartungsgemäß werden wir das hohe Kapitalanlageergebnis des Jahres 2010, welches maßgeblich durch Sondereffekte aus Verkaufsgewinnen geprägt war, nicht erreichen. Wir rechnen jedoch mit einer soliden Nettoverzinsung, mit der wir unsere Garantieverpflichtungen und unsere überdurchschnittlich hohe Überschussbeteiligung auskömmlich finanzieren können.

Durch die steigenden Bezugsgrößen Beitragseinnahme und Beitragssumme des Neugeschäfts erwarten wir bei moderat steigenden Kosten sinkende Abschluss- und Verwaltungskostensätze.

Die Geschäftsergebnisse der nächsten beiden Jahre erwarten wir auf einem Niveau, das zu einem weiteren Anstieg der Solvabilität führen wird.

## **Dank an die Mitarbeiter**

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen herzlichen Dank aus.

Berlin, den 18. März 2011

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher  
(stv.)



**Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2010**

<b>A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen</b>						
	<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				<b>Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen</b>	
	<b>(nur Hauptversicherungen)</b>	<b>(Haupt- und Zusatzversicherungen)</b>		<b>(nur Hauptversicherungen)</b>		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	532.606	120.066.044		5.074.159.156	498.229	101.891.778
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	41.777	13.377.683	48.502.049	720.711.618	35.244	9.837.072
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	647.732	-	38.112.142	-	251.519
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				8.020.603		
3. Übriger Zugang	2	1.073	26.969	739.031	1	1.068
4. Gesamter Zugang	41.779	14.026.488	48.529.018	767.583.394	35.245	10.089.659
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.256	2.730.884		65.480.646	13.970	2.605.749
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	7.795	1.966.937		52.257.163	7.536	1.831.747
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	14.173	5.477.555		266.263.860	12.330	4.271.772
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-846	-303.564		-10.138.822	-773	-242.376
5. Übriger Abgang	238	267.552		6.760.508	14	190.149
6. Gesamter Abgang	35.616	10.139.364		380.623.355	33.077	8.657.041
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	538.769	123.953.168		5.461.119.195	500.397	103.324.396

<b>B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>					
	<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			<b>Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen</b>	
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		532.606	5.074.159.156	498.229	2.430.911.401
davon beitragsfrei		202.942	461.645.431	199.394	343.618.373
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		538.769	5.461.119.195	500.397	2.435.981.496
davon beitragsfrei		198.253	510.529.375	194.447	365.667.910

<b>C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>				
	<b>Zusatzversicherungen insgesamt</b>		<b>Unfall-Zusatzversicherungen</b>	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	150.792	419.349.576	149.427	369.234.739
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	140.786	387.366.166	138.381	337.549.945

<b>D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
5.236	537.219	26.675	17.404.392	-	-	2.466	232.655
1.338	128.139	5.051	3.412.472	-	-	144	-
-	76.307	-	318.441	-	-	-	1.465
-	2	1	1	-	-	-	2
1.338	204.448	5.052	3.730.914	-	-	144	1.467
46	10.224	174	114.709	-	-	66	202
132	20.902	69	105.784	-	-	58	8.504
13	3.921	1.829	1.199.660	-	-	1	2.202
4	1.006	-77	-62.194	-	-	-	-
209	26.777	1	40.235	-	-	14	10.391
404	62.830	1.996	1.398.194	-	-	139	21.299
6.170	678.837	29.731	19.737.112	-	-	2.471	212.823

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege Rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in €
5.236	38.616.689	26.675	2.568.287.019	-	-	2.466	36.344.047
67	235.008	1.381	90.329.808	-	-	2.100	27.462.242
6.170	38.660.247	29.731	2.948.080.163	-	-	2.471	38.397.289
65	236.738	1.611	114.531.670	-	-	2.130	30.093.057

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahres- rente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in €
1.235	47.648.514		130		2.466.323
1.122	42.996.145		125		2.292.560
				1.158	4.527.516

- €

- €

## Bilanz zum 31. Dezember 2010, Aktiva

AKTIVA	EURO	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			458.237,00		789.004,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	458.237,00	0,00
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			49.421.457,05		36.650.655,39
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		73.045.702,07			83.501.061,07
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		6.000.000,00			8.200.000,00
3. Beteiligungen		14.654.802,02			11.988.520,47
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	93.700.504,09		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		66.107.593,85			55.238.400,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		400.433.621,33			353.970.688,69
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		57.475.555,31			64.919.959,66
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	182.056.459,41				184.056.459,41
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	336.954.201,03				326.954.201,03
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.772.429,57				4.178.586,42
d)übrige Ausleihungen	4.823.016,46	527.606.106,47			1.871.016,46
5. Einlagen bei Kreditinstituten		35.000.000,00			34.600.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	1.086.622.876,96		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	1.229.744.838,10	0,00
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.341.601,81				1.302.016,87
b)noch nicht fällige Ansprüche	20.641.843,00	21.983.444,81			15.733.917,00
2. Versicherungsvermittler		2.612.615,38			1.561.364,97
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	24.596.060,19		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			51.374,55		141.986,28
III. Sonstige Forderungen			2.204.614,29	26.852.049,03	2.494.519,29
davon an verbundene Unternehmen: 1.683.772,49 € (i. V.: 1.559.811,26 €)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)					

Bilanz zum 31. Dezember 2010, Aktiva

<b>AKTIVA</b>	<b>EURO</b>	<b>EURO</b>	<b>EURO</b>	<b>EURO</b>	<b>2009 EURO</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.466.513,52		2.808.963,43
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			422.492,98		1.105.288,44
III. Andere Vermögensgegenstände			47.774,52	2.936.781,02	45.310,58
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			20.336.861,28		18.996.981,94
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			481.798,37	20.818.659,65	457.609,32
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0,00
				1.280.810.564,80	1.211.566.510,72

## Bilanz zum 31. Dezember 2010, Passiva

PASSIVA	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gründungsstock		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	17.754.693,25			15.886.693,25
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.236.261,02	21.990.954,27	21.990.954,27	4.218.158,02
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.986.912,00			3.075.209,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.333,89	2.974.578,11		9.602,17
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.125.246.587,00			1.083.257.553,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	80.907.393,86	1.044.339.193,14		88.204.480,50
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.210.693,35			9.370.505,28
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	160.928,71	7.049.764,64		257.713,38
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	87.184.054,34			61.939.872,03
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	87.184.054,34		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	1.141.547.590,23	0,00
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.543.062,00		4.633.569,00
II. Steuerrückstellungen		2.053.716,00		3.167.185,34
III. Sonstige Rückstellungen		3.135.530,43	10.732.308,43	2.627.429,54
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			80.919.727,75	88.214.082,67
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	16.483.980,15			13.719.547,61
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 11.342,13 € (i. V.: 7.858,83 €)	4.354.204,34			3.958.855,38
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	20.838.184,49		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		863.789,80		700.934,91
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		16,74
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.870,92 € (i. V.: 66.565,40 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 1.075.709,76 € (i. V.: 1.929.028,91 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		3.369.163,06	25.071.137,35	4.477.897,67
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			548.846,77	790.797,33
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0,00
			1.280.810.564,80	1.211.566.510,72

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. April 2009 (VA21-VU 1047-2007/0016) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 18. März 2011

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gem. § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 18. März 2011

Der Treuhänder  
Uwe Wilhelm

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

POSTEN	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	169.980.787,18			148.768.848,75
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.670.357,92	163.310.429,26		6.416.194,73
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	88.297,00			199.523,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.731,72	91.028,72	163.401.457,98	4.877,95
2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung			1.292.707,00	1.251.759,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.261.322,57 € (i. V.: 2.068.175,62 €)		2.483.653,79		2.085.400,64
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 595.336,15 € (i. V.: 603.230,60 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.877.893,55			2.305.922,56
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	49.010.889,41	51.888.782,96		47.968.705,11
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.843.353,21		5.450.240,74
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		15.621.074,12		6.397.492,84
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	72.836.864,08	0,00
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			5.006.888,62	6.014.220,73
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	124.668.992,24			128.034.569,50
bb) Anteil der Rückversicherer	14.429.680,63	110.239.311,61		9.508.869,05
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.159.811,93			3.074.580,58
bb) Anteil der Rückversicherer	96.784,67	-2.063.027,26	108.176.284,35	-100.844,50
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	41.989.034,00			16.031.030,00
bb) Anteil der Rückversicherer	7.297.086,64	49.286.120,64		1.979.702,53
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00	49.286.120,64	0,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			35.484.006,25	24.659.565,64
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	25.853.570,61			24.743.509,13
b) Verwaltungsaufwendungen	8.269.105,50	34.122.676,11		7.630.252,93
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.130.337,67	32.992.338,44	909.416,10
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.202.474,72		3.183.069,08
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.920.987,10		4.814.769,61
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.003.428,08		1.080.761,30
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	8.126.889,90	0,00
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			3.608.618,48	3.610.644,21
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			4.863.659,62	5.707.471,73

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

POSTEN	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		5.250.758,17		4.494.294,64
2. Sonstige Aufwendungen		8.489.109,27	-3.238.351,10	7.644.383,85
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.625.308,52	2.557.382,52
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		305.525,00		0,00
6. Außerordentliches Ergebnis			-305.525,00	0,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-643.298,94		1.159.586,07
8. Sonstige Steuern		95.082,46	-548.216,48	99.796,45
11. Jahresüberschuss			1.868.000,00	1.298.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gem. § 37 VAG		1.868.000,00		1.298.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00	1.868.000,00	0,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00





**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

**Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. wendet die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) seit Beginn des Geschäftsjahres 2010 an. Die folgende Überleitung stellt die Auswirkungen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG dar. Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung zum 1.1.2010 – je nach Sachverhalt – im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst.

	Auswirkung im außerordentlichen Ergebnis	Auswirkung in den Gewinnrücklagen
	TEUR	TEUR
<b>Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	105	0
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	201	18

Gemäß den Übergangsvorschriften des BilMoG ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Bilanzierungsvorschriften nicht erforderlich.

**Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen (linear).

**Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte**

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die zulässigen Abschreibungen vermindert sind.

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen/Beteiligungen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz eine Abschreibung auf den Zeitwert.

Die Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

**Sonstige Kapitalanlagen**

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode. Die auf fremde Währung ausgestellten Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile sind mit dem Referenzkurs der EZB (fremde Währung zu Euro) zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Wir sind alleiniger Inhaber des IK INKA-Fonds, der in Renten- und Aktientitel investiert. Im Geschäftsjahr wurden Erträge i.H.v. 2.296,0 TEUR ausgeschüttet. Der Bilanz- und Zeitwert beträgt 57.505,5 TEUR.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren. Bei laufenden Baumaßnahmen werden die bisherigen Anschaffungskosten mit einem Sicherheitsabschlag angesetzt.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private-Equity-Fonds und Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

#### **Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:**

	<b>Zeitwert 31.12.2010</b>	<b>Bilanzwert 31.12.2010</b>	<b>Saldo 31.12.2010</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
<b>Inhaberschuldverschreibungen</b>	316.097	331.480	-15.383

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 331.480 TEUR nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen in Höhe von 22.756 TEUR vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen eingetreten sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Von den im Mittelpunkt der europäischen Staatsschuldenkrise stehenden Staaten Griechenland, Irland, Portugal und Spanien haben wir folgende Bestände:

	Zeitwert 31.12.2010	Bilanzwert 31.12.2010	Saldo 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR
Griechenland	17.708	24.813	-7.105
Republik Irland	14.539	19.750	-5.211
Portugal	17.270	19.908	-2.638
Spanien	22.801	26.194	-3.393

Wir gehen davon aus, dass die von den Institutionen der Europäischen Union, der Mitgliedsstaaten der Eurozone sowie des Internationalen Währungsfonds IWF zur Verfügung gestellten Unterstützungsmaßnahmen („Rettungsschirm“) zu einer Stabilisierung der Situation und zu einer vertragsgerechten Bedienung der Anleihen beitragen werden.

#### Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bilanziert.

#### Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 EUR (netto) werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 EUR (netto) bis 1.000,00 EUR (netto) werden in einem Sammelposten über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2010 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i.V.m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 72.300,00 EUR angesetzt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

#### Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

#### Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

für den Altbestand:

- für Versicherungen der Kleinlebensstarife die Tafel 1924/26 Männer, 3 % bzw. 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (7,5 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ die Tafel ADSt. 1967 Männer und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935–1939, 3 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (0,1 % der gesamten Deckungsrückstellung)

- für Großlebensversicherungen die Tafel ADSt. 1986 Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (37,3 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel ADSt. 1949/1951 mod. Männer, 3 %, bzw. ADSt. 1987 R Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 30 % bzw. 35 % der Jahresrente (0,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für sonstige Versicherungen des Altbestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 0,7 %

für den Neubestand:

- für Kapitalversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T und die Tafeln IDEAL 2001 PFL-I und IDEAL 2007 PFL-I ohne Demenz, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (4,9 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ Verbandstafel 1990, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 5 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel DAV 2004 R (Aggregat- und Selektionstafel), 2,75 % bzw. 2,25 %, und die Tafel DAV 94 R bzw. DAV 94 R mit modifizierter Altersverschiebung sowie die Tafeln IDEAL 2001 PFL-I bzw. PFL-R und IDEAL 2007 PFL-I ohne Demenz bzw. 2007 PFL-R ohne Demenz, 4 %, 3,25 % bzw. 2,75 %, bzw. ADSt. 1987 R, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (8,4 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz 40 ‰ (35,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Risikoversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 10 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Pflegerentenversicherungen die Tafeln IDEAL 2001 bzw. 2007 PFL-A (Sterbewahrscheinlichkeiten für Nicht-Pflegebedürftige), IDEAL 2001 bzw. 2007 PFL-I (Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt der Pflegebedürftigkeit abhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit) und IDEAL 2001 bzw. 2007 PFL-R (Sterbewahrscheinlichkeiten für Pflegebedürftige abhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit), 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 5 ‰ (2,7 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für sonstige Versicherungen des Neubestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 2,8 %

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 65 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen gezillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese in der Deckungsrückstellung mit dem Betrag 0 EUR, bei Versicherungen mit Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 4 %, ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des jeweils vertraglich vereinbarten Rechnungszinses (für Verträge des Altbestandes beträgt der Rechnungszins 4 %) sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel DAV 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe**

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für Versicherungen, die sich nicht mehr im Bestand befinden, aber noch nicht ausgezahlt werden konnten, einzeln ermittelt. Bei der Feststellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres, die sich noch im Bestand befinden, aber erst nach dem Bestandsermittlungszeitpunkt bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i. H. v. 2.247,2 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der Vereinbarung von Ablaufleistungen und Rückkäufen.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die für die Hauptversicherungen des Altbestandes beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern eine geschäftsplanmäßige Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds.

Ebenso besteht für den Neubestand ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde analog zum Altbestand der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 4,4 % p. a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

**Andere Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen einbezogen:

Gehaltsdynamik	2,30 %
Rentendynamik	1,85 %
Zinssatz	5,15 %

Die Fluktuation ist aufgrund der geringen Bedeutung zu vernachlässigen.

Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergebende Zuführungsbetrag bei den Pensionsrückstellungen von 1.567.947 EUR wird entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB auf die kommenden 15 Geschäftsjahre verteilt. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde ein Teilbetrag von einem Fünftel (104.530 EUR) aufwandswirksam passiviert. Somit ergibt sich ein nicht passivierter Betrag von 1.463.417 EUR.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse erfolgt für bisher geregelte Anwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

**Depotverbindlichkeiten/Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

### Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

### Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	49.421	63.619
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73.046	80.288
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.000	6.000
3. Beteiligungen	14.655	14.655
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	93.701	100.943
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.108	66.287
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	400.434	385.486
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	57.476	60.780
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	182.056	190.022
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	336.954	346.900
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.772	3.772
d) übrige Ausleihungen	4.823	5.038
5. Einlagen bei Kreditinstituten	35.000	35.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.086.623	1.093.285
<b>Insgesamt</b>	<b>1.229.745</b>	<b>1.257.847</b>
<b>Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind</b>	<b>1.126.410</b>	<b>1.152.150</b>
<b>Saldo</b>		<b>25.740</b>
<b>Kapitalanlagen</b> in Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien	<b>177.152</b>	<b>152.256</b>

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte in den Jahren 2007 – 2010.

### Sonstige Angaben

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. gem. Art. 28 Abs. 2 EGHGB wurde nach der gleichen Methode berechnet wie die Pensionsrückstellungen.



<b>AKTIVPOSTEN</b>	
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	
3. Geschäfts- oder Firmenwert	
4. geleistete Anzahlungen	
5. Summe B.	
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	
3. Beteiligungen	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
5. Summe C II.	
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	
d)übrige Ausleihungen	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	
6. Andere Kapitalanlagen	
7. Summe C III.	
<b>Insgesamt</b>	

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0	0	0
	789	49	0	0	0	380	458
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	789	49	0	0	0	380	458
	36.651	13.750	0	0	0	980	49.421
	83.501	1.000	0	10.462	707	1.700	73.046
	8.200	0	0	2.200	0	0	6.000
	11.989	2.042	0	968	1.592	0	14.655
	0	0	0	0	0	0	0
	103.690	3.042	0	13.630	2.299	1.700	93.701
	55.238	11.312	0	0	0	442	66.108
	353.971	223.800	0	177.127	545	755	400.434
	64.920	6.000	0	13.441	0	3	57.476
	184.056	15.000	0	17.000	0	0	182.056
	326.954	35.000	0	25.000	0	0	336.954
	4.179	634	0	1.041	0	0	3.772
	1.871	2.993	0	0	0	41	4.823
	34.600	400	0	0	0	0	35.000
	0	0	0	0	0	0	0
	1.025.789	295.139	0	233.609	545	1.241	1.086.623
	<b>1.166.919</b>	<b>311.980</b>	<b>0</b>	<b>247.239</b>	<b>2.844</b>	<b>4.301</b>	<b>1.230.203</b>

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>Dr. Joachim Lemppenau</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
	<b>Hartmut Mellinger</b> Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
	<b>Edwin Bürsner</b>	Vorstandsvorsitzender, Waldshut-Tiengen
	<b>Werner Gegenbauer</b>	Geschäftsführer, Berlin
	<b>Gerd E. Hennig</b>	Rechtsanwalt, Hofheim
	<b>Eckhard Schrader</b>	Diplom-Ingenieur, Hannover
	<b>Prof. Dr. Fred Wagner</b>	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
	<b>Percy Wippler</b>	Diplom-Ingenieur, Berlin
	<b>Joachim Zwingelberg</b>	Diplom-Betriebswirt, Berlin
	<b>Vorstand</b>	<b>Rainer M. Jacobus</b> Vorsitzender
<b>Olaf Dilge</b>		Berlin
<b>Karlheinz Fritscher</b> (stv.)		Berlin
<b>Mitgliedervertreter- versammlung</b>	<b>Tilman Adolph</b>	Berlin (seit 27.11.2010)
	<b>Johannes Altenwerth</b>	Berlin
	<b>Dr. Hans Bellstedt</b>	Berlin
	<b>Gerhard Bergmüller</b>	München
	<b>Hans-Joachim Bieletzki</b>	Berlin
	<b>Dr. Eberhard Eppensteiner</b>	Nürnberg
	<b>Siegbert Franke</b>	Berlin (bis 26.6.2010)
	<b>Hans-Joachim Freist</b>	Berlin
	<b>Klaus Gehrmann</b>	Berlin (bis 26.6.2010)
	<b>Torsten Graf</b>	Jever (bis 25.11.2010)
	<b>Thomas Hartmann</b>	Biblis
	<b>Reiner Hebe</b>	Leonberg
	<b>Silke Hirsch</b>	Ferch
	<b>Dr. Beatrice Kramm</b>	Berlin
	<b>Manfred Kurth</b>	Berlin
	<b>Hans-Jürgen Lindhorst</b>	Berlin
	<b>Robert Lobeck</b>	Berlin
	<b>Peter Lundelius</b>	Berlin
	<b>Klaus Mägdefrau</b>	Berlin (bis 26.6.2010)
	<b>Rolf Ludwig Maurer</b>	Berlin
	<b>Thomas Recklies</b>	Berlin
	<b>Rainer Ruff</b>	Berlin (seit 27.11.2010)
	<b>Dr. Dieter Schmeier</b>	Oranienburg
	<b>Peter Spiess</b>	Berlin
	<b>Bettina Stark</b>	Berlin (seit 27.11.2010)
	<b>Antje Student</b>	Frankfurt am Main
<b>Prof. Dr. Michael Thiemermann</b>	Köln (seit 27.11.2010)	
<b>Rainer Woywode</b>	Berlin	

<b>Prokuristen</b>	<b>Harry Grund</b>	Berlin
	<b>Cordula Kahler</b>	Berlin (seit 1.1.2010)
	<b>Mario Kühl</b>	Berlin
	<b>Frank Lange</b>	Berlin
	<b>Antje Mündörfer</b>	Berlin
	<b>Thomas Neuleuf</b>	Berlin
	<b>Madeleine Schmidt</b>	Berlin (seit 1.1.2010)
	<b>Jürgen Stadermann</b>	Berlin
<b>Verantwortliche Aktuarin</b>	<b>Antje Mündörfer</b>	Berlin
<b>Treuhänder</b>	<b>Uwe Wilhelm</b>	Verwaltungsoberrat, Berlin
	<b>Eckehart Lockau</b> Stv. Treuhänder	Bankdirektor a.D., Berlin
<b>Abschlussprüfer</b>	<b>PricewaterhouseCoopers</b> Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lise-Meitner-Straße 1 10589 Berlin	

**Erläuterungen  
zur Bilanz**

**AKTIVA**

**C. Kapitalanlagen**

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 12 Grundstücke.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt 16.834.395,90 EUR. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

**G. Rechnungsabgrenzungsposten**

	2010 EUR	2009 EUR
Zinsforderungen	20.336.861,28	18.996.981,94
Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	271.664,09	309.704,67
Sonstige	210.134,28	147.904,65

**PASSIVA**

**A. Eigenkapital**

III. Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

	2010 EUR	2009 EUR
Stand 1.1.	15.886.693,25	14.588.693,25
Zuführung	1.868.000,00	1.298.000,00
Stand 31.12.	17.754.693,25	15.886.693,25

Der Verlustrücklage wurden 5 % (i.V.: 5 %) vom Überschuss (vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) zugeführt.

**E. Versicherungstechnische Rückstellungen**

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der RfB	2010 EUR	2009 EUR
Stand 1.1.	61.939.872,03	45.147.342,00
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr davon Entnahme für die Beteiligung an Bewertungsreserven	10.239.823,94 2.797.176,16	7.867.035,61 1.280.279,08
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	35.484.006,25	24.659.565,64
Stand 31.12.	87.184.054,34	61.939.872,03

Teile der RfB	2010 EUR	2009 EUR
festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.037.000,00	4.950.000,00
Schluss-Überschussanteile und Schlusszahlungen	2.796.000,00	2.792.000,00
Beträge zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	118.000,00	206.000,00
	8.951.000,00	7.948.000,00
Teil des Schluss-Überschussanteil-Fonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung von Gewinnrenten	102.000,00	106.000,00
von Schluss-Überschussanteilen und Schlusszahlungen der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	16.374.000,00 0,00	16.235.000,00 0,00
	16.476.000,00	16.341.000,00
ungebundener Teil	61.757.054,34	37.650.872,03
<b>Gesamt</b>	<b>87.184.054,34</b>	<b>61.939.872,03</b>

**G. Andere Rückstellungen**

## III. Sonstige Rückstellungen

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen:	2010 EUR	2009 EUR
Personalkosten	889.600,00	874.000,00
Kosten für den Jahresabschluss	236.562,68	237.208,87
Dienstjubiläen	934.189,00	602.668,00
Altersteilzeit	377.958,00	425.645,00
Mehrarbeit	280.635,48	211.565,44
Zinsaufwand aus Steuern	248.000,00	33.113,05

**I. Andere Verbindlichkeiten**

## I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

## 1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 15.681.380,57 EUR (i.V.: 12.816.649,25 EUR).

**K. Rechnungsabgrenzungsposten**

Hierbei handelt es sich um	2010 EUR	2009 EUR
auf die Laufzeit bzw. auf die Zinsfestschreibungszeit der Hypotheken, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen abgegrenzte Disagiobeträge	488.862,08	715.636,38
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	59.984,69	75.160,95

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

**I. Versicherungstechnische Rechnung**

**1. Verdiente Beiträge f.e.R.**

		2010 EUR	2009 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen Kapitalversicherungen		
	Laufende Beiträge	102.788.167,05	100.670.079,04
	Einmalbeiträge	39.033.270,34	26.899.071,75
	Renten- und Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	18.452.023,29	15.717.998,87
	Einmalbeiträge	4.686.939,78	2.731.974,65
	Kollektivversicherungen nach Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	212.289,63	232.498,85
	Einmalbeiträge	4.808.808,09	2.522.591,59
		169.981.498,18	148.774.214,75
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	-711,00	-5.366,00
		169.980.787,18	148.768.848,75
	Davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	35.726,10	90.389,43
b) Abgegebene Rück- versicherungsbeiträge		6.670.357,92	6.416.194,73

**10. Aufwendungen für Kapitalanlagen**

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei verbundenen Unternehmen und Inhaberschuldverschreibungen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 3 i. H. v. 1.910,6 TEUR.

**II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**

**7. Steuern vom Einkommen und Ertrag**

Der Steuerertrag i. H. v. 643,3 TEUR (i. V.: 1.159,6 TEUR Steueraufwand) betrifft mit 835,7 TEUR Steueraufwand des laufenden Jahres und mit 1.479,0 TEUR die Auflösung von Rückstellungen und Erstattungen aus den Vorjahren.

### Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelsicherung	Zahlungsart <sup>*)</sup>	Bemerkung
<b>Kapitalversicherung</b> auf den Todes- und Erlebensfall	N, A, E	
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A	
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, E	
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherung</b> auf den Todesfall	A, E	
<b>Pflegerenten-Zusatzversicherung</b> zur Beitragsbefreiung bei Schwerpflegebedürftigkeit für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	N	Tarif für den Neuzugang geöffnet ab 1.4.2010
<b>Pflegerentenversicherung</b> mit Rentenzahlung bei Schwerstpflegebedürftigkeit	N, E	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit und optional Beitragsfreistellung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, E	
mit Rentenzahlung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, E	
<b>Risikoversicherung</b> mit Beitragsrabatt	N	
<b>Rentenversicherung</b> mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E	
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N	
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung, Rentengarantie und zusätzlicher Rente bei Schwerstpflegebedürftigkeit	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung zur Hinterbliebenenversorgung	E	

\*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein, A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer, E = Einmalbeitrag.

Alle Tarife verwenden das Geschlecht als Risikomerkmals für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de).

### Überschuss-Beteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2011 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

Bei allen in Klammern stehenden Zahlen handelt es sich um Vorjahreszahlen.

#### 1. Altbestand

##### 1.1 Kleinleben

Die Ausschüttung der Bonussummen erfolgt zum 31.12.2011 und ist zum gleichen Zeitpunkt fällig wie die Versicherungssummen.

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
- 1956	41 (41)	46 (46)	1970 - 1972	32 (32)	35 (35)
1957	41 (39)	46 (43)	1973	32 (29)	35 (32)
1958 - 1960	39 (39)	43 (43)	1974 - 1976	29 (29)	32 (32)
1961	39 (37)	43 (40)	1977	29 (27)	32 (29)
1962 - 1964	37 (37)	40 (40)	1978 - 1980	27 (27)	30 (29)
1965	37 (34)	40 (37)	1981	27 (24)	30 (27)
1966 - 1968	34 (34)	38 (37)	1982 - 1984	24 (24)	27 (27)
1969	34 (32)	38 (35)			

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

1.2 Tarife vor dem 1. August 1994

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)
<b>Großlebensversicherungen</b> bei laufenden Beiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) <sup>1)</sup>	0,5 % (0,5 %)	28 ‰ (28 ‰), max. 100 ‰ <sup>2)</sup>
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf			28 ‰ (28 ‰) <sup>4)</sup> , max. 60 ‰ <sup>3)</sup>
bei Einmalbeiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat bei Rückkauf, Abruf			28 ‰ (28 ‰) <sup>2)</sup> 28 ‰ (28 ‰) <sup>3)</sup>
<b>Vermögensbildungsversicherungen</b> bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) <sup>1)</sup>	0,5 % (0,5 %)	18 ‰ (18 ‰), max. 50 ‰ <sup>2)</sup>
bei Rückkauf, Abruf			18 ‰ (18 ‰) <sup>4)</sup> , max. 30 ‰ <sup>3)</sup>
<b>Gruppenversicherungen nach Sondertarifen</b> bei Ablauf, Tod, Heirat	30 % (30 %) <sup>1)</sup>	0,5 % (0,5 %)	18 ‰ (18 ‰), max. 50 ‰ <sup>2)</sup>
bei Rückkauf, Abruf			18 ‰ (18 ‰) <sup>4)</sup> , max. 30 ‰ <sup>3)</sup>
<b>Risiko-Zusatzversicherungen</b>	30 % (30 %) <sup>1)</sup>	0,5 % (0,5 %)	
<b>Unfalltod-Zusatzversicherungen</b>	20 % (20 %)	0,5 % (0,5 %)	

Die Überschussanteile werden zum Ende des Versicherungsjahres (bei Vereinsgruppenversicherungen am Ende des Kalenderjahres) ausgeschüttet. Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen verwendet. Bei Vereinsgruppenversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b> während der Anwartschaft Männer Frauen			10,0 % (10,0 %) <sup>5)</sup> 11,5 % (11,5 %) <sup>5)</sup>
für Leistungsempfänger		1,0 % (1,0 %)	

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird der Zins-Überschussanteil bei Leistungsempfängern mit Barrentenbezug zur Erhöhung der Barrente, bei solchen ohne Barrentenbezug zur Barauszahlung verwendet. Sie werden jeweils am Jahrestag des Beginns der Leistung ausgeschüttet. Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 enden.

	Beginnjahr	Erhöhung der Bonusrente in % der vertraglich vereinbarten Rente
<b>Rentenversicherungen bis zum 30.4.1993</b> während der Aufschubzeit	– 1988	2,50 % (2,50 %)
	1989	2,50 % (2,30 %)
	1990 – 1991	2,30 % (2,30 %)
	1992	2,30 % (2,00 %)
	1993 – 1994	2,00 % (2,00 %)
	im Rentenbezug	

Die Bonusrentenerhöhungen werden (zusammen mit den bestehenden Bonusrenten) zum gleichen Zeitpunkt fällig wie die vereinbarten Renten. Die Ausschüttung der Überschüsse erfolgt jeweils am Ende eines jeden Kalenderjahres.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Rentenversicherungen nach dem 30.4.1993</b> während der Aufschubzeit bei Ablauf zusätzlich bei Ablauf bei Tod bei Rückkauf		0,5 % (0,5 %)	2,0 % (2,0 %) <sup>6)</sup> , max. 6 % <sup>7)</sup> 2,0 % (2,0 %) <sup>7)</sup> 2,0 % (2,0 %) <sup>8)</sup> 2,0 % (2,0 %) <sup>9)</sup>
	im Rentenbezug		0,5 % (0,5 %)

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 enden.

	Sofortrabatt
<b>Risikoversicherungen</b>	35 % (35 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

Für die **Mitversicherungen** wird die Überschuss-Beteiligung nach Maßgabe der vertraglichen Bestimmungen mit den federführenden Versicherern vorgenommen.

Der **Ansammlungszins** in 2011 beträgt 4,0 % (4,0 %).

Der Zins-Überschuss enthält die Direktgutschrift in Höhe von (4,0 – i) %, wobei i der jeweilige Rechnungszins ist.

- 1) Max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe
- 2) Bezogen nur auf die Versicherungssumme (ohne Bonussumme)
- 3) Bezogen auf das Deckungskapital der Versicherungssumme
- 4) Bezogen auf das Deckungskapital einschl. Deckungskapital der Bonussumme
- 5) Bezogen auf die eingezahlten BUZ-Beiträge
- 6) Bezogen auf die gesamte Kapitalabfindung
- 7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung
- 8) Bezogen auf die Todesfall-Leistung
- 9) Bezogen auf den Auszahlungsbetrag

**2. Neubestand**

**2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000**

	<b>Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags</b>	<b>Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals</b>	<b>Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme</b>
<b>Einzel-Kapitalversicherungen</b> bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik  bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup>		5 ‰ (5 ‰) } zusammen 1,5 ‰ (1,5 ‰) } max. 180 ‰ 1,5 ‰ (1,5 ‰) <sup>10)</sup> , max. 60 ‰ <sup>10)</sup>  1,5 ‰ (1,5 ‰), max. 60 ‰
<b>Vermögensbildungsversicherungen</b> bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup>		2 ‰ (2 ‰)
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr  bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr			4 ‰ (4 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 120 ‰  2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
<b>Rentenversicherungen</b>			wie Einzel-Kapitalversicherungen <sup>7)</sup>

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt. Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig.

	<b>Ablaufbonus (nur bei Ablauf) – für jedes vollendete Versicherungsjahr</b>
<b>Einzel-Kapitalversicherungen</b>	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zuzüglich Ablaufleistung aus Bonussumme, max. 30 ‰ (30 ‰)
<b>Vermögensbildungsversicherungen</b>	wie Einzel-Kapitalversicherungen
<b>Rentenversicherungen</b> während der Aufschubzeit	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung ohne Dynamikanteil zuzüglich Kapitalabfindung aus Bonussumme, max. 30 ‰ (30 ‰)

Die Bonussumme wird höchstens in Höhe der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil angerechnet.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
Risiko-Zusatzversicherungen	30 % (30 %) <sup>1)</sup>		
Unfalltod-Zusatzversicherungen	20 % (20 %)		
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	15 % (15 %)		

Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit übereinstimmender Beitrags- und Versicherungsdauer für die Beitragsbefreiung und für die Barrenten wird ein Sofortrabatt von 10 % (10 %) des BUZ-Beitrages gewährt.

	Sofortrabatt
Risikoversicherungen	35 % (35 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
KR100	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

	Grund-Überschuss
Risikoversicherungen	
KR100 - beitragsfrei	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
KR101 - beitragsfrei, KR102	35 % (35 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

Bei beitragsfreien Risikoversicherungen entspricht der fällige Beitrag dem Deckungskapital zum Zeitpunkt der Beitragsfreistellung. Der Grund-Überschussanteil wird zur Bildung einer zusätzlichen Risikosumme (Bonussumme) verwendet, die gleichzeitig mit der Versicherungssumme fällig wird.

Für die **Gruppenversicherungen nach Sondertarifen** werden die Überschussanteile entsprechend den Einzeltarifen gewährt. Eine Ausnahme bilden die Vereinsgruppenversicherungen. Dort entspricht der Schluss-Überschussanteil nur 50 % der Sätze und Begrenzungen des entsprechenden Einzeltarifs.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen verwendet. Bei dem Bestattungs-Vorsorgetarif K510 wird der Zins-Überschussanteil verzinslich angesammelt. Das Gleiche gilt für die Grund- und Zins-Überschussanteile der Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen. Die Ausschüttung der Überschussanteile erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2011 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) Max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe

7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) Bezogen auf die Dynamiksumme

**2.2 Tarife ab dem 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003**

	<b>Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags</b>	<b>Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals</b>	<b>Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme</b>
<b>Einzel-Kapitalversicherungen K120</b> bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik  bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup> 10 % (10 %) <sup>1a)</sup>	0,75 % (0,75 %) <sup>11)</sup>	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren  6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) <sup>10)</sup> , max. 60 ‰ <sup>10)</sup>  2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰
<b>Vermögensbildungsversicherungen</b> bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup>	0,75 % (0,75 %) <sup>11)</sup>	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren  4 ‰ (4 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	<b>Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags</b>	<b>Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals</b>	<b>Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme</b>
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		0,75 % (0,75 %) <sup>11)</sup>	3 Jahre Wartezeit  0,5 ‰ (0,5 ‰), max. 15 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Rentenversicherungen</b>		Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen <sup>7)</sup>
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	0,75 % (0,75 %) <sup>11)</sup>	
aufgeschobene Renten		
System MAX	0,55 % (0,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,15 % (0,15 %) für die Überschussrente	
	0,40 % (0,40 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX (NT6)	0,55 % (0,55 %) für die Überschussrente	
sofort beginnende Renten		
System MAX	0,05 % (0,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,05 % (0,05 %) für die Überschussrente	
System FIX	0,05 % (0,05 %) für die Überschussrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)		40 % (30 %) der versicherten Rente
<b>Pflegerentenversicherungen</b>		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	0,75 % (0,75 %)	40 % (30 %) der versicherten Pflegerente
	0,55 % (0,55 %)	

Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2011 gewährt.

	Sofortrabatt
<b>Risikoversicherungen</b>	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungs-zins** in 2011 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) Max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) Max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der riskierten Summe

7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) Bezogen auf die Dynamiksumme

11) Bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

**2.3 Tarife ab dem 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006**

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
<b>Einzel-Kapitalversicherungen K120</b> bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik  bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup> 10 % (10 %) <sup>1a)</sup>	1,25 % (1,25 %) <sup>11)</sup>	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren  6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) <sup>10)</sup> , max. 60 ‰ <sup>10)</sup>  2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		1,25 % (1,25 %) <sup>11)</sup>	3 Jahre Wartezeit  3 ‰ (3 ‰), max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Rentenversicherungen</b> während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX  System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX  bei Eintritt der Schwerst- pflegebedürftigkeit (R204)	1,25 % (1,25 %) <sup>11)</sup>  1,25 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,35 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,90 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente 1,05 % (1,05 %) für die Überschussrente  0,75 % (0,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,15 % (0,15 %) für die Überschussrente 0,60 % (0,40 %) für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen <sup>7)</sup>            40 % (30%) der versicherten Rente
<b>Pflegerentenversicherungen</b> während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,25 % (1,25 %) <sup>11)</sup> 1,05 % (1,05 %)	40 % (30%) der versicherten Pflegerente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 1.7.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration vom 1.1.2004 bis 31.12.2006 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2011 gewährt.

	Sofortrabatt
<b>Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung</b>	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
<b>Risiko-Zusatzversicherung</b>	10 % (10 %)	1,25 % (1,25 %) <sup>11)</sup>

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2011 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) Max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) Max. 3 ‰ für Männer und 1,5 ‰ für Frauen der riskierten Summe

7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) Bezogen auf die Dynamiksumme

11) Bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

**2.4 Tarife ab dem 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007**

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
<b>Einzel-Kapitalversicherungen</b> mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup> 10 % (10 %) <sup>1a)</sup>	1,75 % (1,75) <sup>11)</sup>	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren  6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) <sup>10)</sup> , max. 60 ‰ <sup>10)</sup>  2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr		1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>	3 Jahre Wartezeit  3 ‰ (3 ‰), max. 120 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Rentenversicherungen</b> während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten System MAX System FLEX  System FIX sofort beginnende Renten System MAX System FLEX  bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>  1,75 % (1,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,55 % (0,45 %) für die Überschussrente 1,20 % (1,10 %) für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) für die Überschussrente  1,25 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,95 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen <sup>7)</sup>       40 % (30%) der versicherten Rente
<b>Pflegerentenversicherungen</b> während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup> 1,55 % (1,55 %)	40 % (30%) der versicherten Pflegerente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 1.7.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgenerationen des Jahres 2007 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2011 gewährt.

	Sofortrabatt
<b>Risikoversicherungen</b> mit Gesundheitsprüfung	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals
<b>Risiko-Zusatzversicherung</b>	10 % (10 %)	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2011 beträgt 4,0 % (4,0 %).

1) Max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) Max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der riskierten Summe

7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) Bezogen auf die Dynamiksumme

11) Bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

**2.5 Tarife ab dem 1. Januar 2008 bis 31. Januar 2011**

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
<b>Einzel-Kapitalversicherungen</b> mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % (30 %) <sup>1)</sup> 10 % (10 %) <sup>1a)</sup>	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren 6 ‰ (6 ‰) } zusammen 2 ‰ (2 ‰) } max. 180 ‰ 2 ‰ (2 ‰) <sup>10)</sup> , max. 60 ‰ <sup>10)</sup> 2 ‰ (2 ‰), max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> K510, K514 bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514) für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)		1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>	4 ‰ (4 ‰), max. 120 ‰ 3 Jahre Wartezeit 4 ‰ (4 ‰), max. 120 ‰ Keine Wartezeit

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Todesfallbonus
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> K510, K514 bei laufendem Beitrag bei Einmalbeitrag	3 Jahre Wartezeit 20 % (20 %) der Versicherungssumme 30 % (30 %) der Versicherungssumme

	Sofortrabatt
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	10 % (10 %) der fälligen Beiträge in 2011 7 % (7 %) der fälligen Beiträge in 2011

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Rentenversicherungen</b>		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug aufgeschobene Renten	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen <sup>7)</sup>
System MAX	1,75 % (1,55 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,55 % (0,45 %) für die Überschussrente 1,20 % (1,10 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX	1,55 % (1,55 %) für die Überschussrente	
sofort beginnende Renten		
System MAX	1,25 % (1,05 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,30 % (0,30 %) für die Überschussrente 0,95 % (0,75 %) für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (R204)		40 % (30 %) der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 1.7.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration vom 1.1.2008 bis 31.1.2011 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Pflegerentenversicherungen</b>		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup> 1,75 % (1,55 %)	40 % (30 %) der versicherten Rente

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2011 gewährt.

	Sofortrabatt
<b>Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung</b>	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung	
TM = STD2	
Männer	35% (25%) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	35% (25%) der im Jahr 2011 fälligen Beiträge

Bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen erhalten im Todesfall Männer 55 % (55 %) und Frauen 52 % (52 %) der beitragsfreien Versicherungssumme in Form einer Bonussumme.

1) Max. 6‰ (8,5‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) Max. 3‰ für Männer und 1,5‰ für Frauen der riskierten Summe

7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

10) Bezogen auf die Dynamiksumme

11) Bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maß- gebenden Deckungskapitals
Risiko-Zusatzversicherung	10 % (10 %)	1,75 % (1,75 %) <sup>11)</sup>

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden. Der Grund- und Zins-Überschussanteil bei den Risiko-Zusatzversicherungen wird zur Bildung einer Bonusrente der Hauptversicherung verwendet.

	Sofortrabatt
Pflegerenten- Zusatzversicherungen	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2011

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der **Ansammlungszins** in 2011 beträgt 4,0 % (4,0 %).

## 2.6 Tarife ab dem 1. Februar 2011

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Erlebensfallsumme
<b>Einzel-Kapitalversicherungen</b> mit Gesundheitsprüfung ohne Gesundheitsprüfung bei Ablauf für laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik  bei Ablauf für Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	30 % <sup>1)</sup> 10 % <sup>1a)</sup>	1,75 % <sup>11)</sup>	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren  6 ‰ } zusammen 2 ‰ } max. 180 ‰ 2 ‰ <sup>10)</sup> } max. 60 ‰ <sup>10)</sup>  2 ‰, max. 60 ‰

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Tod und Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Grund-Überschuss in % des Risikobeitrags	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss in ‰ der Versicherungssumme
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> K510, K514 bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)  für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)		1,75 % <sup>11)</sup>	4 ‰, max. 120 ‰ 3 Jahre Wartezeit  4 ‰, max. 120 ‰ Keine Wartezeit

Die Schluss-Überschussanteile werden nur für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Tod oder Rückkauf enden. Bei Rückkauf werden die Schluss-Überschüsse anteilig gewährt.

	Todesfallbonus
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> K510, K514 bei laufendem Beitrag bei Einmalbeitrag	3 Jahre Wartezeit  20 % der Versicherungssumme 30 % der Versicherungssumme

	Sofortrabatt
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b> K515, K516 Eintrittsalter 50 bis 70 Eintrittsalter 71 bis 80	10 % der fälligen Beiträge in 2011 7 % der fälligen Beiträge in 2011

1) Max. 6 ‰ (8,5 ‰ für Tarife ab 1.7.2000) für Männer und 4 ‰ für Frauen der riskierten Summe

1a) Max. 3 ‰ für Männer und 1,5 ‰ für Frauen der riskierten Summe

10) Bezogen auf die Dynamiksumme

11) Bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Rentenversicherungen</b>		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % <sup>11)</sup>	Keine Bewertung i. d. ersten 4 Jahren wie Einzel-Kapitalversicherungen <sup>7)</sup>
aufgeschobene Renten		
System MAX	1,75 % für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,55 % für die Überschussrente	
	1,20 % für die Erhöhung der Bonusrente	
System FIX	1,55 % für die Überschussrente	
sofort beginnende Renten		
System MAX	1,25 % für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,35 % für die Überschussrente	
	0,90 % für die Erhöhung der Bonusrente	
bei Eintritt der Schwerst-pflegebedürftigkeit (R204)		30 % der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen im Rentenbezug gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgenerationen ab 1.7.2000, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration ab 1.2.2011 ermittelt wurden. Der Schluss-Überschussanteil wird nur für Rentenversicherungen gewährt, die im Jahr 2011 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden.

	Zins-Überschuss in % des maßgebenden Deckungskapitals	Schluss-Überschuss
<b>Pflegerentenversicherungen</b>		
während der Aufschubzeit im Rentenbezug	1,75 % <sup>11)</sup>	30 % der versicherten Rente
	1,75 %	

Der Zins-Überschussanteil bei den Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung von Bonusrenten verwendet. Der Schluss-Überschussanteil wird nur bei Eintritt des Leistungsfalls im Jahr 2011 gewährt.

	Sofortrabatt
<b>Risikoversicherungen</b>	
ohne Gesundheitsprüfung	
Männer	35 % der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
Frauen	35 % der im Jahr 2011 fälligen Beiträge
<b>Pflegerenten-Zusatzversicherungen</b>	20 % der eingezahlten Beiträge in 2011

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Einzelkapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Der Ansammlungszins in 2011 beträgt 4,0 %.

7) Bezogen auf die garantierte Kapitalabfindung

11) Bei Einmalbeiträgen Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

### 3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer seit dem 1.1.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu verteilen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neubestand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzversicherungen), die Zinsüberschüsse erhalten. Aufgrund der geänderten Interpretation des § 153 Abs. 4 VVG erhalten auch Rentenversicherungen im Rentenbezug seit dem 1.1.2009 eine Beteiligung.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden jeweils zum Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns beteiligt. Die dem Vertrag zuzuordnenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden anteilig im Verhältnis ausgezahlte Renten des vergangenen Versicherungsjahres zu Deckungsrückstellung zu Beginn dieses Versicherungsjahres in eine einjährige Leib- bzw. Zeitrente umgewandelt. Diese wird im Folgejahr zusammen mit versicherter Rente und Bonusrente ausgezahlt.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den **tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven**, dem **Anteil der anspruchsberechtigten Verträge** an den gesamten Bewertungsreserven und dem **Anteil des einzelnen Vertrages**.

Die der Überschuss-Beteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der **Anteil der anspruchsberechtigten Verträge** ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Hiervon 50 % sind die **verteilungsfähigen Bewertungsreserven**, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2011 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2009, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2010. Der **Anteil des einzelnen Vertrages** berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschuss-Beteiligung verstanden. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug geht das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres in die Summe ein. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) werden der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der Anteil des einzelnen Vertrages ausgewiesen.

## Sonstige Angaben

### Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	4.331	212	2010
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	18.157	264	2010
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Zwei mbH & Co. KG	100,00	8.497	298	2010
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Drei mbH & Co. KG	100,00	8.690	-109	2010
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Vier mbH & Co. KG	100,00	2.601	329	2010
NOG Nürnberger Str. Objektges. mbH & Co. KG, Berlin	78,70	40.249	1.684	2010
NOG Nürnberger Str. Objektges. Verwaltung GmbH, Berlin	78,80	16	1	2010
Einbezogene beteiligte Unternehmen				
Bank Globo i.L., Pfäffikon (Schweiz)	30,00	0	Über die Gesellschaft wurde zum 18. März 1999 das Konkursverfahren eröffnet.	

### Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2010 EUR	2009 EUR
Vorstand	1.068.180,29	738.059,46
Aufsichtsrat	292.208,79	350.396,91

### Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2010 EUR	Gebildete Pensionsrückstellungen zum 31.12.2010 EUR	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010 EUR
Vorstand	295.178,76 (i.V.: 295.178,76)	2.838.274,00 (i.V.: 2.485.920,00)	0,00 (i.V.: 0,00)
Aufsichtsrat	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)

### Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

	Beträge in EUR	Zinssätze %	Erhaltene Sicherheiten	Tilgungsmodalitäten
Vorstand	357.801,97 28.788,47 386.590,44 (i.V.: 400.169,98)	5,50 5,50	Grundschild Keine	2,00 % p.a. zuzüglich ersparter Zinsen ab 1.8.2009

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gem. §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 0,00 EUR.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1.358.365,81 EUR.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 12.198.117,00 EUR.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, im Bedarfsfall Eigenmittel gegenüber der B&S Select 2004 GmbH & Co. KG i.H.v. 562.000,00 EUR und gegenüber der B&S Select 2006 GmbH & Co. KG i.H.v. 3.087.000,00 EUR zur Verfügung zu stellen.

**Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gem. § 285 Nr. 7 HGB**

	2010	2009
Angestellter Innendienst	196	200
Angestellter Außendienst	41	33
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>237</b>	<b>233</b>

**Haftungsverhältnisse gem. § 285 Nr. 27 HGB**

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

**Fehlbetrag gem. Art. 28 Abs. 2 Einführungsgesetz zum HGB**

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. beträgt im Geschäftsjahr 12.622.139,00 EUR.

**Latente Steuern gem. § 285 Nr. 29 HGB**

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter,  
Personalaufwendungen**

	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.399	14.974
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	674	619
3. Löhne und Gehälter	12.081	14.499
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.090	1.912
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.445	1.759
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>32.689</b>	<b>30.763</b>

Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 406.511.462,00 EUR (i. V.: 396.654.759,00 EUR).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 64,7 Mio. EUR (i. V.: 55,1 Mio. EUR).

Die lfd. Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung betragen 50,2 Mio. EUR (i. V.: 48,3 Mio. EUR).

Der Rückversicherungssaldo beträgt 1.498.520,79 EUR (i. V.: 2.128.110,34 EUR).

Berlin, den 18. März 2011

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher  
(stv.)

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 25. März 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2010 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gem. § 172 AktG i.V.m. § 341 a HGB festgestellt ist.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 13. Mai 2011

Der Aufsichtsrat



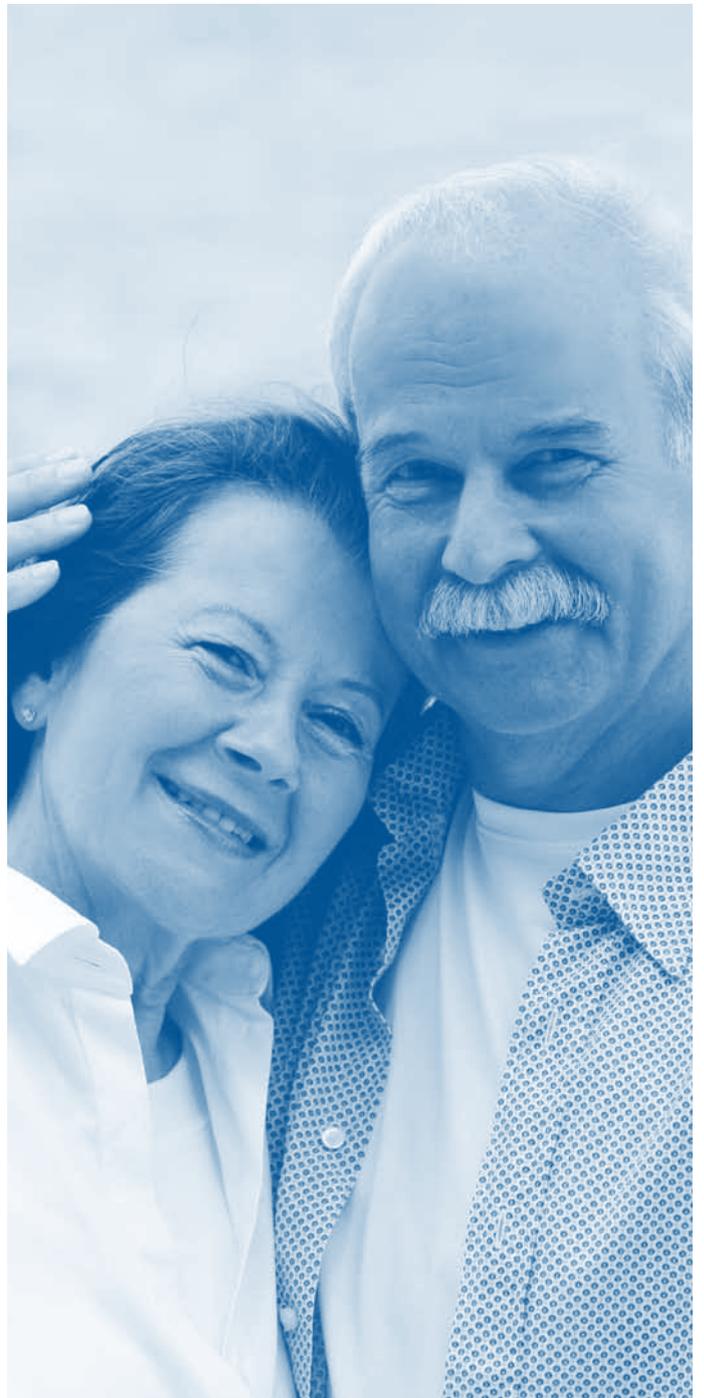
Dr. Joachim Lemppenau  
(Vorsitzender)











---

**IDEAL** Versicherung AG /// Lagebericht 2010

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft hat es dank globaler geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen geschafft, den Wachstumskurs wieder aufzunehmen. Allerdings verlief die konjunkturelle Erholung regional sehr heterogen. Vor allem die Industrieländer konnten die Belastungen der Krise noch deutlich spüren, dagegen gilt Deutschland inzwischen als Wachstumslokomotive Europas. Nicht nur die stabilisierte Exportwirtschaft, auch die anziehende Binnennachfrage und die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt mit aktuell geringerer Arbeitslosigkeit als vor der Krise befeuern den Aufschwung. Die Erholungsphase birgt allerdings auch Unsicherheiten. So bleibt abzuwarten, ob sich die positive Entwicklung auch ohne die derzeitige Unterstützung durch öffentliche Wachstumspakete und das anhaltend niedrige Zinsniveau fortsetzt. Auch haben sich die Finanzmärkte noch nicht vollständig stabilisiert und reagieren nur verhalten auf den ins Leben gerufenen Finanzstabilitätsmechanismus für verschuldete Staaten des Euroraums.

### Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland konnte nicht auf die Schaden- und Unfallversicherungsbranche übertragen werden. Im Gegenteil setzte sich die negative technische Entwicklung des letzten Jahres auch im Jahr 2010 branchenweit fort, was zu einem Abschmelzen des versicherungstechnischen Ergebnisses und damit zu einer weiteren Steigerung der Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) auf 98 % führt. Hauptursache hierfür sind die erneut deutlich gestiegenen Schadenaufwendungen, die auch durch das leicht gestiegene Beitragsaufkommen – mit Ausnahme der allgemeinen Haftpflichtversicherung – nicht kompensiert werden können.

## Geschäftsverlauf 2010

### Überblick

Der Schaden- und Unfallversicherer IDEAL Versicherung AG kann mit seiner strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren erneut auf ein positives Geschäftsjahr zurückblicken. So übertraf der Neuzugang wie die Jahre zuvor das Niveau des Vorjahres und auch bei der Bestandsentwicklung konnten wir entgegen dem Branchentrend überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen. Deutliche Steigerungen konnten auch bei den Beitragseinnahmen verzeichnet werden. Dagegen sanken aufgrund von Abschreibungen die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen. Zusammen mit erhöhten Versicherungsleistungen, die aber immer noch signifikant unter den Branchenwerten liegen, führte dies zu einer leichten Reduzierung des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch stellt sich das Berichtsjahr als überaus erfolgreich dar, da nach der mit Investitionen in den Geschäftsbetrieb verbundenen Einführung unserer Sparten Hausrat (2005), Haftpflicht (2005) und Rechtsschutz (2010) zum zweiten Mal in Folge ein positives Ergebnis erzielt werden konnte.

Des Weiteren wurde der IDEAL Versicherung AG ihr Rating „gut“ von der Rating-Agentur Assekurata bestätigt. Wie bei der IDEAL Leben wurde auch hier die Teilqualität Wachstum/Attraktivität mit „exzellent“ bewertet.

Um den Prozess der Anbindung weiterer Vertriebspartner zu erleichtern, beteiligen wir uns seit dem 1.11.2010 an dem Maklerportal „Single-Sign-On“. Dieses Projekt, das der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ins Leben gerufen hat, bietet für die Vertriebspartner den Vorteil, mit nur einem Zugang zum Maklerportal der beteiligten Versicherer zu gelangen. Die Akzeptanz der IDEAL bei den Vermittlern, die noch nicht mit uns arbeiten, wird im Zuge dieses Projekts steigen.

Die IDEAL Versicherung AG bietet seit dem 1.2.2010 eine neue, eigenständige Rechtsschutzversicherung an, die zu günstigen Beiträgen speziell die Bedürfnisse älterer Menschen berücksichtigt.

**Versicherungsarten**

Die IDEAL Versicherung AG betreibt die Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung sowie die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief). Tarife mit Beitragsrückgewähr wurden und werden nicht angeboten.

**Bestandsentwicklung**

Am Bilanzstichtag verwaltete die IDEAL Versicherung AG einen Bestand von 62.148 (Vorjahr 45.038) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 6.954,7 TEUR (Vorjahr 5.552,4 TEUR). Mit Steigerungen von 38,0 % nach Anzahl der Versicherungsverträge und 25,3 % nach laufendem Jahresbeitrag setzte sich damit das Bestandswachstum der letzten Jahre über alle Sparten aufgrund der weiterhin sehr positiven Entwicklung des Neugeschäfts fort.

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Veränderung %	Laufender Jahresbeitrag in TEUR	Veränderung %
Unfallversicherung	25.012	+ 11,5	4.585,6	+ 10,6
Verbundene Hausratversicherung	7.471	+ 39,3	700,9	+ 38,5
Haftpflichtversicherung	26.735	+ 60,8	1.321,9	+ 57,5
Rechtsschutzversicherung	2.329		284,3	
Sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	601	- 3,1	62,0	+ 4,2

**Ertragslage****Beitragseinnahmen**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich über alle Sparten um insgesamt 30,0 % auf 6.561,8 TEUR (Vorjahr 5.049,3 TEUR). Der größte Anteil entfiel mit 66,2 % (Vorjahr 74,1 %) auf die Unfallversicherung. Die Anteile der jüngeren Sparten Hausrat, Haftpflicht sowie Rechtsschutz steigen jedoch aufgrund ihrer hohen Zuwächse stetig.

Beitragseinnahme nach Sparten	2010 in TEUR	Veränderung %
Unfallversicherung	4.344,0	+ 16,0
Verbundene Hausratversicherung	686,4	+ 45,2
Haftpflichtversicherung	1.296,5	+ 60,1
Rechtsschutzversicherung	211,8	
Sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	23,1	- 1,7

An die Rückversicherer wurden 2.025,2 TEUR (Vorjahr 1.655,3 TEUR) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 30,9 % (Vorjahr 32,8 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 28,9 % auf 6.251,6 TEUR.

**Versicherungsleistungen**

Die Anzahl der von unseren Versicherungsnehmern im Jahr 2010 neu gemeldeten Schäden stieg auf 2.819 nach 1.544 im Vorjahr. Dies spiegelte sich auch in den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wider, die durch die erheblich anwachsenden Bestände von 1.074,3 TEUR im Vorjahr auf 1.735,3 TEUR gestiegen sind.

Die Verteilung nach Sparten stellte sich wie folgt dar:

Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Sparten	2010 in TEUR
Unfallversicherung	421,4
Verbundene Hausratversicherung	293,9
Haftpflichtversicherung	886,4
Rechtsschutzversicherung	126,0
Sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief)	7,6

Trotz des signifikanten Anstiegs gegenüber dem Vorjahr liegen wir im Durchschnitt aller Sparten erneut unter den Vergleichszahlen der Branche. Die Schadenquote für den Eigenbehalt erhöhte sich 2010 auf 40,5 % (Vorjahr 33,0 %), die Bruttoschadenquote stieg auf 38,5 % (Vorjahr 31,3 %).

### Kostenentwicklung

Die vergleichsweise hohen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind zum einen geprägt durch Vorfinanzierungseffekte für die Provisionierung von Mehrjahresverträgen aufgrund des starken Neugeschäftswachstums, zum anderen resultieren aus der Markteinführung der Sparte Rechtsschutz erhöhte Aufwendungen für die Ingangsetzung des Geschäfts. Die Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung betragen im Berichtsjahr 3.304,5 TEUR gegenüber 2.777,8 TEUR im Vorjahr. Gemessen an den überproportional gestiegenen verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich jedoch eine Senkung der Kostenquote auf 52,9 % (Vorjahr 57,3 %). Nach Abzug der Rückversicherungsanteile betrug der Nettokostensatz 57,3 % (Vorjahr 59,5 %).

### Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen sanken insgesamt um 3,2 % auf 312,4 TEUR. Hauptursache sind die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Verkaufsgewinne. Nach 38,9 TEUR im Vorjahr wurden im Berichtsjahr 0,6 TEUR erzielt. Dagegen stiegen die laufenden Erträge von 262,0 TEUR auf 311,8 TEUR. Den Erträgen standen insgesamt Aufwendungen für Kapitalanlagen von 288,2 TEUR (Vorjahr 38,1 TEUR) gegenüber. Die darin enthaltenen Abschreibungen, insbesondere auf Staatsanleihen der Eurozone, hatten den größten Anteil. Das gesamte Kapitalanlageergebnis reduzierte sich damit von 284,8 TEUR auf 24,2 TEUR.

### Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Geschäftsergebnis der IDEAL Versicherung AG ist wie in den Vorjahren geprägt durch ertragsorientiertes Wachstum. Das im Vorjahr erstmals nach Einführung der Sparten Hausrat und Haftpflicht positive versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 249,6 TEUR reduzierte sich im Berichtsjahr auf 92,9 TEUR. Hauptursache für den Rückgang war, neben der weiterhin starken Belastung durch die vorschüssige Zahlung von Abschlussprovisionen aufgrund des sehr starken Neugeschäfts, der im Vergleich zum Vorjahr schlechtere Schadenverlauf. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 263,4 TEUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 356,2 TEUR. Im Vorjahr lief das versicherungstechnische Ergebnis nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 207,5 TEUR bei 42,1 TEUR aus.

Das negative Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung von –144,0 TEUR (Vorjahr 179,9 TEUR) resultierte hauptsächlich aus den Abschreibungen auf Kapitalanlagen. Dadurch reduzierte sich auch der Jahresüberschuss von 222,0 TEUR im Vorjahr auf 212,2 TEUR im Geschäftsjahr. Die Combined Ratio über alle Sparten stieg von 92,5 % auf 97,8 %.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von 271,2 TEUR (Vorjahr 483,4 TEUR) auf neue Rechnung vorzutragen.

#### **Finanz- und Vermögenslage**

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 13,4 % von 7.231,4 TEUR auf 8.202,6 TEUR. Den Anlageschwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 6.814,1 TEUR zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen. Auch im Berichtsjahr wurden keine Aktienengagements eingegangen, der Anteil am Gesamtbestand liegt damit weiterhin bei 0 %. Die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen wurde kaum verändert. Der Großteil der Neuanlage ging wiederum in verzinsliche Anlagen.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB haben wir keinen Gebrauch gemacht.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 13,5 % auf 2.839,0 TEUR. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft konnte aufgrund des gesunkenen Bilanzverlustes erhöht werden und betrug zum Bilanzstichtag 4.331,0 TEUR. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne verringerten sich von 129 % im Vorjahr auf 124 % in 2010. Die Absenkung ist allerdings ausschließlich auf die erhöhte Mindesteigenkapitalanforderung durch den Gesetzgeber zurückzuführen, bei gleich bleibender Solvabilitätsspanne wäre die Bedeckungsquote im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2010 stand Liquidität in Höhe von 1.430 TEUR zur kurzfristigen Verfügung.

#### **Abhängigkeitsbericht**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG mit 100 % beteiligt. Die Unternehmen bilden gem. § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gem. § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gem. § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht vollständige Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Funktionsausgliederung die im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

**Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement**

**Risikomanagementsystem**

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen definierten Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllung unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt in regelmäßigen Abständen das Risikokomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

**Versicherungstechnische Risiken**

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Schadenaufwendungen die in den Tarifen kalkulierten übersteigen (Prämien-/Schadenrisiko) bzw. dass die Rückstellungen für Versicherungsfälle nicht ausreichend sind, um die zukünftig notwendigen Schadenzahlungen abzudecken (Reserverisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine sorgfältige Produktentwicklung und laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die Dotierung der Rückstellungen, die auf aktuariellen Berechnungen und Erfahrungswerten beruht, erfolgt gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip in angemessener Höhe. Des Weiteren begrenzen wir die Risiken durch eine solide Zeichnungspolitik und den Abschluss von geeigneten Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die hohe Bonität, die von Rating-Agenturen laufend überwacht wird.

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt veränderten sich in den Jahren 2001 bis 2010 wie folgt:

Geschäftsjahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Schadenquote netto	31,5 %	54,6 %	8,1 %	33,7 %	20,2 %	33,1 %	23,7 %	24,1 %	33,0 %	40,5 %

Kumulrisiken entstanden im Berichtsjahr nicht.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung entwickelte sich im Zeitraum 2001 bis 2010 wie nachstehend:

Geschäftsjahr	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Abwicklungsergebnis	38,0 %	-21,0 %	44,0 %	5,0 %	18,3 %	-21,4 %	-5,3 %	-4,8 %	2,8 %	14,2 %

Die dargestellten Quoten umfassen das Ergebnis über alle Sparten. Das Datenmaterial für die in 2005 bzw. 2010 eingeführten Sparten ist noch nicht ausreichend, um eine sinnvolle, spartenspezifische Einzeldarstellung vorzunehmen. Hier sind wir bei dem Aufbau eines Datenpools, der auch einen Vergleich mit anderen Versicherern erlaubt.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 289,4 TEUR.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 15,7 TEUR Forderungen größer 90 Tage gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2008 bis 2010 wie folgt:

	2008	2009	2010	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,48	0,58	0,48	0,51

#### Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen müssen zum einen erwirtschaftet werden, zum anderen muss eine vollständige und zeitgerechte Regulierung bei zum Teil volatiler Schadenentwicklung gewährleistet werden. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen regelmäßig die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht.

Zum 31.12.2010 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

<b>Szenario 1:</b> Zinsen + 1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	– 216 TEUR
<b>Szenario 2:</b> Zinsen unverändert, Aktien – 20 %	– 0 TEUR
<b>Szenario 3:</b> Zinsen + 1 Prozentpunkt, Aktien – 20 %	– 216 TEUR
<b>Szenario 4:</b> Zinsen – 1 Prozentpunkt, Aktien – 20 %	+ 236 TEUR

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von BBB. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt zum Nennwert. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und BB. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Das Engagement in Anleihen der am Jahresende im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten Portugal, Irland, Griechenland und Spanien in Höhe von 729,4 TEUR wird regelmäßig und separat überwacht. Wir gehen bei unserer Bewertung davon aus, dass der von der EU, den Mitgliedsstaaten der Eurozone und dem IWF zur Verfügung gestellte Rettungsschirm für eine Stabilisierung der Märkte ausreicht.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) besteht nicht, da keine Fremdwährungsbestände gehalten wurden und werden.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können, insbesondere wenn Kapitalanlagen in Abhängigkeit vom zufallsbedingten Schadenverlauf zu einem früheren Zeitpunkt als geplant desinvestiert werden müssen. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme sowie einen hohen Barbestand stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

### **Operationale und sonstige Risiken**

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Da die IDEAL Versicherung AG über kein eigenes Personal verfügt, liegt der Fokus vor allem auf den Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere dem Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Im Rahmen des Risikomanagements der IDEAL Lebensversicherung a.G. werden die getroffenen Schutzmaßnahmen laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

#### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die IDEAL Versicherung AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie die weitere Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA werden insbesondere im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich vorangetrieben.

Die Sicherheitslage des Unternehmens kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

#### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

#### **Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen**

##### **Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Trotz anhaltender Schwierigkeiten in den „Peripheriestaaten“ der Eurozone legte Deutschland in den letzten Monaten einen konjunkturellen Höhenflug mit hohen Wachstumszahlen hin. Angesichts der Tatsache, dass der Aufschwung nicht wie in der Vergangenheit überwiegend auf die Exportwirtschaft zurückgeht, sondern auch die Binnennachfrage deutlich angezogen hat, erwarten wir die Fortsetzung der Erholung bis weit in das kommende Jahr hinein; wenn auch mit gemäßigter Wachstumsdynamik. Die Entwicklung wird sich innerhalb des Euroraums allerdings sehr unterschiedlich darstellen. Die von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten werden nur sehr langsam auf den Wachstumspfad zurückkehren können.

Bei insgesamt günstigen globalen Rahmenbedingungen sollten vor allem die ungelöste europäische Schuldenkrise, Inflationsdruck in den Schwellenländern und die politischen Umwälzungen in der Region Nordafrika sowie Naher und Mittlerer Osten zu Nervosität an den Kapitalmärkten führen.

Nach starken Kurssteigerungen in den letzten Monaten legen die Aktienmärkte eine Konsolidierungsphase ein. Die in den Schwellen- und Rohstoffländern vollzogene Zinswende sollte im Verlauf des Jahres auch Nordamerika und Europa erreichen.

##### **Branchentrend**

Für die deutsche Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir im Jahr 2011 keine deutliche Verbesserung der Absatzchancen. Zwar kann die Branche von der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte profitieren, dem voraussichtlich

leichten Anstieg der Beitragseinnahmen werden allerdings durch den bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung Grenzen gesetzt. Außerdem ist ein massiver Verdrängungswettbewerb zu beobachten, der auf die Margen drückt.

### **Geschäftsentwicklung**

Den strategischen Kurs mit dem Angebot von speziell auf die Kundengruppe der Senioren zugeschnittenen Produkten setzt die IDEAL Versicherung AG weiter fort. Die herausragenden Neugeschäfts- und Bestandszuwächse der letzten Jahre zeigen, dass der Bedarf sehr groß ist, und auch für die kommenden Jahre sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial.

Um unseren Wachstumskurs weiter beibehalten zu können, binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden unsere Produkte regelmäßig optimiert. Zum 1.2.2011 werden aus diesem Grund die Produkte IDEAL HausRat und IDEAL PrivatSchutz mit weiteren Verbesserungen und modifizierten Prämiensätzen angeboten.

Die Vertriebsergebnisse in den ersten zwei Monaten des aktuellen Jahres lagen um 49 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Die positive Vertriebsentwicklung setzt sich damit in 2011 fort. Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Wir erwarten auch für die kommenden Jahre weit über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme.

Durch die überproportional steigende Bezugsgröße Beitragseinnahme werden wir in den nächsten Jahren bei moderat steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb weiter sinkende Kostenquoten verzeichnen können.

Aufgrund des insgesamt risikoarmen Kapitalanlageportfolios sind auch für das Jahr 2011 sichere laufende Kapitalerträge, mindestens auf dem Niveau des Vorjahres, gewährleistet. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt könnte sich im kommenden Jahr deutlich verbessern, da im Berichtsjahr erhöht Abschreibungen vorgenommen wurden, die für 2011 nicht unbedingt erneut zu erwarten sind.

Zusammen mit den weiterhin stabil guten Schadenergebnissen wird auch in den nächsten beiden Jahren ein Anstieg des Jahresüberschusses und der Solvabilität erwartet.

Berlin, den 15. März 2011

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher  
(stv.)



## Bilanz zum 31. Dezember 2010, Aktiva

AKTIVA	EURO	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		208.500,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.914.056,79			3.371.362,52
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.700.000,00				1.700.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.200.000,00				700.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	2.900.000,00			0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.180.000,00			1.460.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00	8.202.556,79		0,00
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00	8.202.556,79	0,00
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		138.755,86			81.480,85
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00	138.755,86		0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			289.414,65		232.785,63
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)			128.973,65	557.144,16	140.766,70
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.000,00		39.500,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			249.587,07		226.000,07
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00	262.587,07	0,00
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			217.775,76		169.443,53
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.177,05	228.952,81	11.824,41
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0,00
				9.251.240,83	8.133.163,71

PASSIVA	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000,00
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	102.258,38			102.258,38
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00	102.258,38		0,00
IV. Bilanzverlust		271.214,96	4.331.043,42	483.443,84
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	790.296,88			480.107,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	163.876,14	626.420,74		110.510,40
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.689.266,22			2.232.230,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.035.083,22	1.654.183,00		922.663,32
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		558.378,00		821.728,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	2.838.981,74	0,00
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		86.080,69	86.080,69	88.662,53
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			587.443,11	588.542,94
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	40.172,12			30.547,59
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 234.807,83 € (i.V.: 221.510,32 €)	234.807,83			221.510,32
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	274.979,95		0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		87.578,18		78.643,94
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 771.399,25 € (i.V.: 214.040,40 €) davon aus Steuern: 107.210,16 € (i.V.: 82.383,08 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		1.045.133,74	1.407.691,87	505.550,57
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	0,00
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0,00
			9.251.240,83	8.133.163,71

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 15. März 2011

Die Verantwortliche Aktuarin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Antje Mündörfer', is written over a faint, illegible stamp.

Antje Mündörfer



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

POSTEN	EURO	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		6.561.832,65			5.049.284,48
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		2.025.213,39	4.536.619,26		1.655.281,61
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-310.189,88			-198.667,62
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		53.365,74	-256.824,14	4.279.795,12	58.130,36
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				9.284,77	10.544,76
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				1.497,66	0,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		1.948.191,52			838.839,09
bb) Anteil der Rückversicherer		557.472,99	1.390.718,53		256.172,25
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		457.036,22			677.491,61
bb) Anteil der Rückversicherer		-112.419,90	344.616,32	1.735.334,85	-185.861,31
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			3.304.523,94		2.777.824,48
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			852.855,94	2.451.668,00	843.029,94
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				10.699,88	5.293,23
9. Zwischensumme				92.874,82	249.625,46
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				263.350,00	-207.489,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				356.224,82	42.136,46
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

POSTEN	EURO	EURO	EURO	EURO	2009 EURO
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	311.831,13	311.831,13			261.951,43
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			21.963,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		550,00			38.927,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00	312.381,13		0,00
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		58.729,94			33.620,97
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		228.135,73			696,85
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.285,00			3.750,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	288.150,67		0,00
			24.230,46		284.773,61
3. Technischer Zinsertrag			-25.519,00	-1.288,54	-25.587,00
4. Sonstige Erträge			18.749,48		51.191,53
5. Sonstige Aufwendungen			161.456,88	-142.707,40	130.497,27
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				212.228,88	222.017,33
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
11. Sonstige Steuern			0,00	0,00	0,00
14. Jahresüberschuss				212.228,88	222.017,33
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				483.443,84	705.461,17
				271.214,96	483.443,84
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00	0,00	0,00
21. Bilanzverlust				271.214,96	483.443,84





**Bilanzierungs- und  
Bewertungsmethoden**

**Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes**

Die IDEAL Versicherung AG wendet die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) seit Beginn des Geschäftsjahres 2010 an.

Gemäß den Übergangsvorschriften des BilMoG ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen an die neuen Bilanzierungsvorschriften nicht erforderlich.

**Sonstige Kapitalanlagen**

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederwertprinzip). Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die sonstigen Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

**Forderungen, lfd. Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten**

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert.

**Sachanlagen und Vorräte**

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2010 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB i.H.v. 13.000,00 EUR angesetzt.

#### **Beitragsüberträge**

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

#### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen werden grundsätzlich unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i.H.v. 185,6 TEUR (im Vorjahr 22,8 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der internen Regulierungskostenrückstellung.

#### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gem. § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

#### **Depotverbindlichkeiten/Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

#### **In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft**

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

#### **Kostenverteilung**

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

## Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	209	209
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.914	4.055
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.700	1.810
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.200	1.198
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.180	1.180
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	8.203	8.452
<b>Insgesamt</b>	<b>8.203</b>	<b>8.452</b>



**AKTIVPOSTEN**

**B. Immaterielle Vermögensgegenstände**

1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten
3. Geschäfts- oder Firmenwert
4. geleistete Anzahlungen
5. Summe B.

**C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

**C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
5. Summe C II.

**C III. Sonstige Kapitalanlagen**

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
4. Sonstige Ausleihungen
  - a) Namensschuldverschreibungen
  - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
  - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
  - d) übrige Ausleihungen
5. Einlagen bei Kreditinstituten
6. Andere Kapitalanlagen
7. Summe C III.

**Insgesamt**

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	217	0	0	0	8	209
	3.371	1.513	0	751	0	219	3.914
	0	0	0	0	0	0	0
	1.700	0	0	0	0	0	1.700
	700	500	0	0	0	0	1.200
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	1.460	0	0	280	0	0	1.180
	0	0	0	0	0	0	0
	7.231	2.230	0	1.031	0	227	8.203
	<b>7.231</b>	<b>2.230</b>	<b>0</b>	<b>1.031</b>	<b>0</b>	<b>227</b>	<b>8.203</b>

<b>Aufsichtsrat</b>	<b>Dr. Joachim Lemppenau</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
	<b>Hartmut Mellinger</b> Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
	<b>Edwin Bürsner</b>	Vorstandsvorsitzender, Waldshut-Tiengen
	<b>Werner Gegenbauer</b>	Geschäftsführer, Berlin
	<b>Gerd E. Hennig</b>	Rechtsanwalt, Hofheim
	<b>Eckhard Schrader</b>	Diplom-Ingenieur, Hannover
	<b>Prof. Dr. Fred Wagner</b>	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
	<b>Percy Wippler</b> <b>Joachim Zwingelberg</b>	Diplom-Ingenieur, Berlin Diplom-Betriebswirt, Berlin
<b>Vorstand</b>	<b>Rainer M. Jacobus</b> Vorsitzender	Berlin
	<b>Olaf Dilge</b>	Berlin
	<b>Karlheinz Fritscher</b> (stv.)	Berlin
<b>Prokuristen</b>	<b>Cordula Kahler</b>	Berlin (seit 1.1.2010)
	<b>Mario Kühl</b>	Berlin
	<b>Frank Lange</b>	Berlin
	<b>Antje Mündörfer</b>	Berlin
	<b>Madeleine Schmidt</b>	Berlin (seit 1.1.2010 )
	<b>Jürgen Stadermann</b>	Berlin
<b>Verantwortliche Aktuarin</b>	<b>Antje Mündörfer</b>	Berlin
<b>Abschlussprüfer</b>	<b>PricewaterhouseCoopers</b> Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Lise-Meitner-Straße 1 10589 Berlin	

**Erläuterungen  
zur Bilanz**
**PASSIVA**
**A. Eigenkapital**
**I. Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 3.500.000,00 EUR (i.V.: 3.500.000,00 EUR) ist in 6.845 Stückaktien eingeteilt.

**IV. Bilanzgewinn**

	2010 EUR	2009 EUR
Bilanzverlust aus dem Vorjahr	483.443,84	705.461,17
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	483.443,84	705.461,17
Jahresüberschuss	212.228,88	222.017,33
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00
Bilanzverlust	271.214,96	483.443,84

Gem. § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 25. Juni 2010 beschlossen, den Bilanzverlust i.H.v. 483.443,84 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

**E. Versicherungstechnische Rückstellungen**
**I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Bruttobetrag	790.296,88	480.107,00
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	163.876,14	110.510,40

**III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts**

	2010 EUR	2009 EUR
1. Bruttobetrag	2.689.266,22	2.232.230,00
davon Rentendeckungsrückstellung	1.117.473,42	1.118.085,84
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.035.083,22	922.663,32
davon Rentendeckungsrückstellung	587.443,11	588.542,94

**V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

	2010 EUR	2009 EUR
Unfallversicherung	558.378,00	821.728,00

**G. Andere Rückstellungen**
**III. Sonstige Rückstellungen**

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i.H.v. 57.280,69 EUR (i.V.: 52.662,53 EUR) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i.H.v. 28.800,00 EUR (i.V.: 36.000,00 EUR) ausgewiesen.

**Erläuterungen zur  
Gewinn- und  
Verlustrechnung**

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

**I. Versicherungstechnische Rechnung**
**1. Verdiente Beiträge f. e. R.**

		2010 EUR	2009 EUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.343.960,56	3.743.469,09
	Haftpflichtversicherung	1.296.532,92	809.733,01
	Verb. Hausratversicherung	686.438,77	472.567,94
	Rechtsschutzversicherung	211.819,76	0,00
	Sonstige Versicherungen	23.080,64	23.514,44
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	Unfallversicherung	-26.153,09	-15.011,50
	Haftpflichtversicherung	-159.492,09	-132.098,93
	Verb. Hausratversicherung	-47.199,24	-49.896,61
	Rechtsschutzversicherung	-75.149,03	0,00
	Sonstige Versicherungen	-2.196,43	-1.660,58
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>4.317.807,47</b>	<b>3.728.457,59</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>1.137.040,38</b>	<b>677.634,08</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>639.239,53</b>	<b>422.671,33</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>136.670,73</b>	<b>0,00</b>
	<b>Sonstige Versicherungen</b>	<b>20.884,21</b>	<b>21.853,86</b>
c) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	1.330.233,16	1.222.425,46
	Haftpflichtversicherung	466.170,85	285.586,61
	Verb. Hausratversicherung	213.809,38	147.269,54
	Rechtsschutzversicherung	15.000,00	0,00
	Sonstige Versicherungen	0,00	0,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung	0,00	0,00
	Haftpflichtversicherung	40.860,01	42.315,66
	Verb. Hausratversicherung	12.505,73	15.814,70
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Sonstige Versicherungen	0,00	0,00
<b>Verdiente Beiträge f. e. R.</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>2.987.574,31</b>	<b>2.506.032,13</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>711.729,99</b>	<b>434.363,13</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>437.935,88</b>	<b>291.216,49</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>121.670,73</b>	<b>0,00</b>
	<b>Sonstige Versicherungen</b>	<b>20.884,21</b>	<b>21.853,86</b>

**2. Technischer Zinsertrag f. e. R.**

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttorentendeckungsrückstellung. Es werden gem. § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 2,25 % bzw. 2,75 %.

**4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

		2010 EUR	2009 EUR
	Unfallversicherung	707.788,07	559.934,03
	Haftpflichtversicherung	1.158.289,80	676.081,11
	Verb. Hausratversicherung	405.523,71	277.386,68
	Rechtsschutzversicherung	125.964,35	-1.264,32
	Sonstige Versicherungen	7.661,81	4.193,20

**7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

		2010 EUR	2009 EUR
Abschlussaufwendungen	Unfallversicherung	1.724.266,26	1.872.005,05
	Haftpflichtversicherung	614.129,31	435.097,59
	Verb. Hausratversicherung	285.950,33	217.530,52
	Rechtsschutzversicherung	152.569,00	5.729,62
	Sonstige Versicherungen	3.921,11	3.399,83
Verwaltungsaufwendungen	Unfallversicherung	252.877,91	107.108,36
	Haftpflichtversicherung	178.797,01	102.623,97
	Verb. Hausratversicherung	57.810,87	32.871,74
	Rechtsschutzversicherung	32.951,80	250,77
	Sonstige Versicherungen	1.250,34	1.207,03
		<b>3.304.523,94</b>	<b>2.777.824,48</b>

**11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.**

		2010 EUR	2009 EUR
	Unfallversicherung	1.512.317,30	722.590,82
	Haftpflichtversicherung	-841.161,16	-567.897,36
	Verb. Hausratversicherung	-133.167,85	-120.894,73
	Rechtsschutzversicherung	-189.814,42	-4.716,07
	Sonstige Versicherungen	8.050,95	13.053,80
		<b>356.224,82</b>	<b>42.136,46</b>

**Sonstige Angaben****Latente Steuern gem. § 285 Nr. 29 HGB**

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2010 TEUR	2009 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.281	2.213
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>2.281</b>	<b>2.213</b>

Mutterunternehmen ist die IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin. Diese stellt den Konzernabschluss auf und legt ihn beim elektronischen Bundesanzeiger offen.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gem. § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

**Der Bestand gliedert sich wie folgt:**

	Anzahl Unfallversicherung	Anzahl Haftpflichtversicherung	Anzahl Verbundene Hausratversicherung	Anzahl Rechtsschutzversicherung	Anzahl sonstige Versicherungen	Anzahl Gesamt
Bestand 1.1.10	22.424	16.631	5.363	0	620	45.038
Zugang	6.432	11.895	2.688	2.494	36	23.545
Abgang	3.844	1.791	580	165	55	6.435
<b>Bestand 31.12.10</b>	<b>25.012</b>	<b>26.735</b>	<b>7.471</b>	<b>2.329</b>	<b>601</b>	<b>62.148</b>
davon mind. 1 Jahr im Bestand	19.806	15.555	4.933	0	566	40.860

Die Tarife der IDEAL Unfallrentenversicherung verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de).

Der Rückversicherungssaldo beträgt -449.098,82 EUR (i.V.: -312.087,75 EUR).

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.199,20 EUR.

Berlin, den 15. März 2011

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher  
(stv.)

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 25. März 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der Verwendung des Bilanzverlustes für das Geschäftsjahr 2010 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gem. § 172 AktG festgestellt ist.

Den Bericht des Vorstands gem. § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 13. Mai 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau  
(Vorsitzender)



Der Zweierbob Florschütz/Kuske auf dem Weg zum Vizeweltmeistertitel bei der Bob-WM 2011 am Königssee.

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.  
**IDEAL** Versicherung AG  
Unternehmen der IDEAL Gruppe  
Kochstraße 26 • 10969 Berlin  
Telefon: 030/ 25 87 -0  
Telefax: 030/ 25 87 -347  
E-Mail: [info@ideal-versicherung.de](mailto:info@ideal-versicherung.de)  
[www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de)

**Partner der IDEAL:**

